

Bocholter Volksblatt

Amthlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte

42. Jahrgang.

Organ der Zentrumspartei

42. Jahrgang.

Wöchentlich zwei Gratis-Unterhaltungsbeilagen.

Nr. 130

Samstag, 7. Juni 1913.

Nr. 130

Die sozialdemokratische Freiheit in Theorie und Praxis.

In der Bocholter Volkszeitung des deutschen (sozialdemokratischen) Sozialarbeiterverbandes hat vor kurzem eine Abstimmung über d. Frage vorgenommen werden müssen, ob der jetzige Wochenbeitrag von 1,25 M für männliche Mitglieder bestehen bleiben oder auf 1,15 Mark herabgesetzt werden soll. Bei derartigen „Abstimmungen“ wird nach dem bei der Sozialdemokratie so beliebten Prinzip der Stimmlichkeit verfahren, die Abstimmung erfolgt also auf Zetteln. Aber während für die „Genossen“ das Stimmzettelgeheimnis bei den Reichstagswahlen trotz Dunkelkammer, Wahlkammer, Wahlzettel usw. noch immer nicht genügend gesichert erscheint, geht der Berliner Vorstand des Sozialarbeiterverbandes recht ungeniert folgendermaßen vor: Er ordnet an, daß jedes abstimmende Mitglied auf seinem Stimmzettel seinen Namen und die Nummer seines Mitgliedsbuches zu verzeichnen hat. Das nennt die sozialdemokratische Verbandsleitung geheime Abstimmung!

In der demokratischen Berliner Volkszeitung ergreift ein seit 18 Jahren dem Sozialarbeiterverbande Angehöriger das Wort, um zu zeigen, wie man im sozialdemokratischen Lager über die geheime Wahl denke, wenn es sich um eine Abstimmung im eigenen Lager handle. Denn diese Wahl, die da vollzogen worden sei, gehe noch über die preussische Dreiklassenwahl. Sehr richtig! Sozialdemokratie in Theorie und Praxis sind überhaupt sehr verschiedenartige Dinge. So macht man auch in dem vorstehend erwähnten Falle die geheime Zettelwahl zu einer öffentlichen Wahl.

Zu verwundern ist das nicht, wenn man die Freiheit, welche die Sozialdemokratie in d. Theorie fordert, an Einzelfällen auf Grund der sozialdemokratischen Praxis einer Prüfung unterzieht. So ist theoretisch für die Sozialdemokratie Religion Privatsache, praktisch aber Religionshass Parteisache. Man spricht von „freien Gewerkschaften“ und weiß, daß diese Gewerkschaften ganz der sozialdemokratischen Disziplin unterworfen sind und im Gegen-

satz zur Freiheit jeden Nichtorganisierten oder anders organisierten Arbeiter zu zwingen suchen, der sozialdemokratischen Gewerkschaft beizutreten. Die Sozialdemokraten schimpfen über Bureaucratie und haben selbst die denkbar größte Bureaucratie in der eigenen Partei. Sie schimpfen über Bedrückung des Volkes durch Staatssteuern und führen trotzdem Parteisteuern ein, die zudem um so mehr ungerecht sind, als sie auf die Steuerleistungsfähigkeit, die doch bei den „besitzenden“ Genossen und bei den „hungernden Proletariern“ sehr verschieden ist, gar keine Rücksicht nehmen. Sie verlangen von den Genossen auch eine Legitimation, nachdem der staatliche Paktung längst abgeschafft ist. Und nun führen sie eine „geheime“ Abstimmung ein durch — Stimmzettel mit Namensunterzeichnung!

Wollen die Herren Sozialdemokraten diese Art „geheimen Wahl“ nicht auch für die Reichstagswahlen oder für die preussischen Landtagswahlen beantragen.

Deutschland.

Zusammenkunft des Kaisers mit dem Könige von Italien.

Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung bestätigt, daß der Kaiser und die Königin von Italien in diesem Sommer d. Besuch, den ihnen das schwedische Königspaar abgelehnt hat, in Stockholm erwidern. Auf der Hinfahrt nach Stockholm wird eine Begegnung mit dem Kaiser in Kiel am Anfang Juli erfolgen.

Der Zusammentritt des Landtages. In Ausführung der königlichen Verordnung über den Zusammentritt der Tagung des Landtages macht der Minister des Innern bekannt, daß die Eröffnung der Tagung am 12. Juni, vormittags 11 Uhr, in gemeinschaftlicher Sitzung beider Häuser im Abgeordnetenhaus stattfinden.

Die Braunschweiger Frage. In der Thronfolge des Herzogtums Braunschweig veröffentlichen die amtlichen braunschweigischen Anzeiger eine Erklärung der Landesregierung, die besagt, daß am 31. Mai eine Sitzung des Landesauschusses stattgefunden hat. In dieser Sitzung machte Staatsminister Hartwig mit Zustimmung des Reichsfanzlers den Mitgliedern des Ausschusses vertrauliche ausführliche Mitteilungen über die Verhandlungen, die zwischen dem Reichsfanzler und dem Staatsminister wegen der poli-

tischen Zukunft des Landes stattgefunden haben. Alle Vorgänge von politischer Bedeutung für die Regelung der Thronfolge im Herzogtum erfolgen unter Mitwirkung der herzoglichen Landesregierung.

Von der Steuerbelastung im Reich veröffentlicht die Norddeutsche Allgemeine Zeitung aus einer der Budgetkommission zugegangenen Denkschrift folgende Uebersicht:

Vergleicht man die Belastung der Bevölkerung durch indirekte Steuern mit derjenigen durch direkte Steuern, so ergibt sich, daß die letztere im Reich in den hohen Erträgen der direkten Steuern in Staat und Gemeinde ihren Ausgleich findet. Die Einnahmen aus allen indirekten Steuern erreichen die Höhe von 3071,5 Millionen M., das sind 50,78 Prozent aller Einnahmen, und belasten die Bevölkerung mit 1,86 M auf den Kopf. Die direkten Steuern bringen 3008 Millionen M ein, das sind 49,22 Prozent aller Einnahmen. Die Belastung beträgt hier 1,89 M auf den Kopf. Ohne Berücksichtigung der Erbschaftsteuer ist die Belastung mit indirekten Steuern nicht größer als diejenige mit direkten Steuern. Die indirekten Steuern treffen allerdings zu einem großen Teil die breite Masse der Bevölkerung. Demgegenüber ist aber hervorzuheben, daß in den Bundesstaaten und Gemeinden der Ertrag der indirekten Steuern immer mehr zurückgeht und die indirekten Steuern in steigendem Maße auf die wirklich leistungsfähigen Schichten der Bevölkerung gelegt werden. Die gesamte Steuerbelastung beträgt im Reich 1705 Millionen M, d. i. 41,80 Prozent aller Steuern. Weit geringer ist diejenige mit Staatssteuern; bei einer Höhe von 998 Millionen Mark macht sie 22,84 Prozent der Gesamteinnahmen aus und belastet den Kopf der Bevölkerung mit 1,53 M. Der Ertrag aller Gemeindesteuern (1878 Millionen M) umfaßt 35,36 Prozent, also reichlich ein Drittel aller Steuereinnahmen und belastet jeden Einwohner mit 2,120 M. Insgesamt erreicht danach die Steuerbelastung in Deutschland die Höhe von 4079,8 Millionen M, was eine Belastung von 62,75 M auf den Kopf der Bevölkerung bedeutet.

Die deutschen und die französischen Grenztruppen. Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung führt gegenüber den Ausführungen des Berichterstatters der Reichsversammlung in der Pariser Kammerverhandlung vom 2. Juni, wonach beim Kriegsausbruch zwischen Rhein und Vogesen 200 000 Deutsche 100 000 Franzosen gegenüberstanden, aus:

Als französische Grenztruppen, die ausdrücklich als troupes de couverture bezeichnet werden, wären anzusehen, das 6., 7. und 20. Armeekorps, die 2., 4. und 8. Kavalleriedivision, 9 Festungsinfan-

terregimenten, und die Fußartillerie und Genietruppen der Grenzsektionen, die auf dem höheren Friedensetat 126 000 Mann zählen. Wenn die Grenztruppen nur 100 000 Mann betragen, so läßt er wahrhaftig die Festungstruppen außer Betracht, was nur dann berechtigt ist, wenn er die für einen überraschenden Angriff sofort verfügbaren Truppen berechnen wollte. Zur Abwehr seien Festungstruppen ebenso geeignet wie Feldtruppen. Als deutsche Grenztruppen kommen in Betracht das 15., 16. und 21. Armeekorps, und die 29. Division vom 14. Korps. Auf Friedensstärke seien dies einschließlich der ihnen nichtangehörigen nichtpreussischen Truppen etwa 90 000 Mann. Von einer reichlichen Verdoppelung auf die von der Reichsregierung 200 000 Mann könne keine Rede sein. Nehme man also noch die 16. deutsche Division und die von der 3. bayerischen Division noch nicht mitgerechneten Truppen hinzu, so erhielte man als deutsche Grenztruppe rund 110 000 Mann, die durch das neue Gesetz vom Januar 1913 auf 121 000 vom Januar 1915 ab auf 131 000 Mann vermehrt würden. Demnach seien die deutschen Grenztruppen erst im Januar 1914 so stark, wie die französischen schon jetzt sind. Nach Durchsicht unserer Vorlage würden sie nur 6000 Mann stärker sein als die französischen. Wo bleibt da die Reichsregierung? Hier gelte es, daß die Verstärkung der französischen Truppen in keiner Weise durch die ungenügende herabgefordert seien. Beständen die Franzosen, was schon feststeht, den dritten Jahrgang bei den Füssen, so hätten schätzungsweise in Zukunft etwa 80 000 ausgebildete Leute mehr, also 150 000 Mann Grenztruppen, während also im Januar 1914 um etwa 35 000, im Januar 1915 immer noch um etwa 24 000 Mann stärker sein, als die deutschen Grenztruppen. In der Zeit der Rekrutenausbildung würden sie noch weit günstiger stehen, weil sie innerhalb der Effektivzahlen zwei frische Jahrgänge besäßen, Deutschland dagegen nur einen.

Oesterreich-Ungarn.

Der Standal Nebl.

* Wien, 5. Juni. Am Abgeordnetenhaus Beantworiete der Bundesverteidigungsminister, Frhr. von Georgi, bei Beginn der Sitzung die Interpellationen betreffend den Spionagefall Nebl. Der Minister führte aus: „Ich möchte am liebsten einen unbedingten stillen Schleier über die Angelegenheit breiten. Die große Aufregung der Öffentlichkeit über den verurteilten Spion Nebl. dürfte um so begreiflicher erscheinen, je näher dem einzelnen das Ansehen und

sein sollte, weil er nicht auf Fragen hören wollte, die vielleicht alte Wunden wieder aufrißen, so glaubte er, dieses am besten zu können, wenn er seine Gedanken gewaltsam in eine Aufgabe zwänge, von der sie nicht abirren konnten. Es war ihm dabei doch nicht möglich gewesen, die Gedanken an seine Vergangenheit, die mit der Baronin von Theden, wie sie Robert Saffels genannt hatte, so ganz zu vertreiben. Es hatte keine Schwierigkeit bedeutet, sich Arthur Greve zu nähern; er suchte, in welchem Klub dieser verkehrte, in einem Hause an der Geiselbergstraße, in dem mehrmals in der Woche Zentelequarante gespielt wurde, wobei bedeutende Summen in Umlauf kamen.

Arthur Greve betrat sich dabei, wobei es natürlich in seiner Absicht lag, irgend etwas zu erlauschen, was ihm von Wert sein konnte, er spielte deshalb immer nur mit großer Vorsicht, riskierte nie viel und war mit kleinen Gewinnen schon zufrieden.

Das aber hatte Michael Purgstaller gefühlt, daß Arthur Greve von allen möglichst geschwiegen wurde, daß er anscheinend nur zu den Geheulenden gehörte, schon deshalb, weil er schließlich zu klug war. Deshalb ließ sich dieser auch sofort verleiten, als Purgstaller der von Hans von Perutz eingeführt worden war, sich ihm näherte, diesen scheinbaren Vertrauensmann zu glauben. Als dann gegen drei Uhr morgens die letzten den Klub verließen, hatte Purgstaller mit Arthur Greve die gleiche Begegnung eingelegt.

Einige fünfzig Schritte waren sie gegangen, als Purgstaller in einer geheimen Vertrauensbeziehung, die etwas Provokantisches verriet, erklärte: „Wenn man so einen guten Gewinn mitbringt, wie es mir heute möglich war, hat man wahrhaftig noch keine Lust, heimzukehren. Ich möchte noch ein paar Flaschen guten Weins die Hölle brechen. Machen Sie nicht mit!“

Korrekturen folgt.

Die Dame im Schleier.

Spionage-Roman von Matthias Blauk. Nachdruck verboten.

„Ja? Das gilt wohl mehr der Mama.“ „Nicht doch, die Jugend läßt sich nicht so ohne weiteres in den Schatten stellen.“ Aber als dann die Baronin von Theden wieder erschienen war, hatte von Marberg Maria von Theden auch wieder vergessen.

Diese war selbst damit am zufriedensten, wenn sie nur zusehen durfte. So war es dunkel geworden, bis die Baronin von Theden mit ihrer Tochter die Wohnung verließ, dabei hatte sie von allen das Versprechen abgefordert, eine Einladung zu einem intimen Frühstück anzunehmen.

Als sie fort waren, verließerte v. Marberg immer wieder mit sehr großer Lebhaftigkeit: „Ein bewundernswertes Weib. Sie kann lebenswürdig sein wie zu einem exzellenten Liebhaber, aber im gleichen Moment wieder so kalt, als erhielte man nach einem heißen Bade eine eiserne Dusche. Deshalb appelliert man doch nur um so sicherer in ihrem Netz. Wenn sie einem nur drin behalten wollte.“

„Ich weiß es nicht!“ war Saffels Antwort. „Sicherlich glaube ich, daß die Tochter mehr Schönheit besitzt.“ „Ach was, darauf allein kommt es nicht an. Ein Weib muß in erster Linie interessant sein! Das ist der beständige Reiz. Platanterle. Etwas Fideles, Mousierendes, Selt ist der Reiz, der den Mann reizt.“

Baronin von Marberg hatte an diesen Auseinandersetzungen gegangenen, und dort das Licht angezündet verlassen, ohne irgendein Urteil zu geben, obgleich sie sich sonst an allen Meinungsverschiedenheiten zu beteiligen pflegte.

Als Robert Saffels dann wieder in sein Arbeitszimmer gegangen und dort das Licht ange-

zündet hatte, um sich wiederum seinen Arbeiten zuzuwenden, da war es ihm im ersten Moment erschienen, als hätte er seine Zeichnungen und Notizen in anderer Reihenfolge zurückgelassen.

Welleicht täuschte er sich. Und er achtete nicht mehr weiter darauf und setzte sich an den Schreibtisch.

Dreizehntes Kapitel.

Michael Purgstaller war nicht untätig geblieben; er hatte es verstanden, durch seine Gewandtheit alles von dem General von Marberg zu erfahren, was dieser selbst gewußt hatte. Aber die Kombinationsgabe Purgstallers konnte das Hindernis immer noch nicht finden, das zur Lösung hätte führen können. Unter den Namen der Offiziere und Beamten, die bei der letzten Einladung anwesend gewesen waren, konnte sich der des Spions nicht befinden. Aber dabei bestand nach allen Ergebnissen gar kein Zweifel, daß bei der letzten Einladung die wertvollsten Aufzeichnungen verschwunden waren.

Doch Purgstaller gehörte nicht zu denen, die ein Eisen im Feuer schmelzen. Er hatte gleichzeitig nach allen Seiten hin Verbindungen angeknüpft, und dabei eine Befanntschaft aufgegriffen, die für ihn von großer Wichtigkeit war. Unter den Namen, die nach den Ergebnissen der Verhöre verdächtig waren, hatte sich Hans von Perutz befunden, ein Lebemann, der in allen Spielkreisen heimisch war und viel mit Offizieren verkehrte.

Durch ihn hatte Purgstaller Zutritt in viele geschlossene Gesellschaften erlangt und dessen Vertrauen durch seine ruhige Art zu gewinnen. Dabei hatte Purgstaller es verstanden, das Gespräch auf die mutmaßliche Tätigkeit fremder Spione in Deutschland zu lenken, aber so, daß es eigentlich Hans von Perutz schied, der darüber plaudern wollte. Aus seinen Reden konnte Purgstaller entnehmen, daß Hans von Perutz damit

gar nichts zu tun hatte, daß er zu denen gehörte, die von Wetten und Spiel leben, die bereits in der Jugend das elterliche Vermögen durchgebracht haben und dann dieses Nichtstun nicht entbehren können.

Dabei erklärte er noch: „Natürlich wir gemunkelt. Ich hege auch gar keinen Zweifel, daß Arthur Greve solche Geschäfte macht. Natürlich gibt sich kein Mensch die Mühe, ihm etwas zu beweisen.“

„Arthur Greve, diesen kenne ich ja gar nicht.“ „Ein fogenanter schöner Mann; das in ihm jeder einen Agenten sucht, beweist nur, daß er unter diesen nicht der Klügste ist. Ich irre mich nicht, daß ihm keine außergewöhnlichen Entschüllungen zu verdanken sein werden.“

„Er selbst wohl an persönlicher Eitelkeit?“

forchte Purgstaller.

Da lachte Hans von Perutz: „Sie beweisen eine gute Menschenkenntnis, wenn Sie nach meinen wenigen Andeutungen schon so viel erraten haben.“ Das bisherige Resultat von Purgstallers Nachforschungen war immerhin ein bemerkenswertes; davon hatte er sich allerdings überzeugen müssen, daß Arthur Greve nicht unter den Gästen des Generals von Marberg gewesen war und in diesem Falle also auch gar keine Rolle gespielt haben konnte.

Immerhin bedeutete dieser Arthur Greve doch schließlich eine Antikipation, wenn ihn Purgstaller für seine Zwecke zu benutzen verstand, das war also sein nächstes Ziel.

Er gab sich vollends dieser schwierigen Aufgabe hin, da er dadurch seine Gedanken am besten von jener anderen Frage ablenken konnte, die in ihm nicht stille werden wollte. Wer war die Baronin von Theden. Daß diese die ehemalige Schauspielerin Elly Wessely und die spätere Gräfin Verzbach gewesen war, daran zweifelte er nicht. Aber wie war sie Baronin von Theden geworden. Weil diese Vergangenheit in seinem Leben ausgelöscht

le Re vor dem
n Abgesandten
Lagen verlassen.
h bereitet ein
das, wie man
zufriedenstellen
nächsten Vork
werden können.

schiffskapitän
schaffen die von
eine 500. Luft-
brt. Die Bän-
r ihrer großen

nlung
ereins.

en zu der in
stättfindenden
ng des Bont-
brauch einge-
verhandlungen
n von Hilde-
lba und Dr.
e Weiblichhof
genauer von
Limburg
ilian und
s bei Prag.
e Generalvi-
id), Domka-
her Rat Stab-
ergel (Bres-
r. Krummer
amel und
ark, der Prä-
u Stolberg-
holt (Mün-
eters (Mün-
ulda), und

ng.
der Former
Nautenbach
bedingungs-
ach lehnt es
eiterverband



, mein
b Fm-
ständig
npfand
vstfrau,
vickig

en unto
t mit
Stod-
Weg
mäter
das
Fm-
iden.
Wab-
nisch
n, Ne
at in
en
gtem
und

ber die Wiederherstellung der Ausständigen zu
erhandeln. Sie will über die Einstellung von
Arbeitern, soweit sie solche neben den Arbeits-
willigen benötigt, selbst entscheiden.
* Münster, 5. Juni. Der Streik der Marmor-
arbeiter wurde gestern nach dreiwöchiger Dauer
mit Teilerfolg für die Streikenden beendet. Sämt-
liche Arbeiten der Firma Moseder wurde eine
Erhöhung der Stundenlöhne um 2 1/2 ab 1. Juli
angekündigt. Die Firma Greve, welche den Mar-
morbetrieb nur als Nebenbetrieb betrachtet, lehnt
jegliches Entgegenkommen ab.

Provinzielles.

* Dorsien, 5. Juni. Das Eisenbahnprojekt
Dorsien-Dinslaken-Mors das schon seit Jahren
Gegenstand der Beratung und Förderung, auch im
Abgeordnetenhaus gewesen ist, soll nunmehr er-
neut betrieben werden. In einer letzten statt-
gehabten Besprechung der Vertreter der interes-
sierten Gemeinden wurde beschlossen, erneut mit
Eingaben bei den aufstehenden Instanzen vorstellig
zu werden.

* Oberhausen, 5. Juni. Auf Schacht Jakob 1
der Gute Hoffnungs-Hütte in Bottrop ging ge-
stern infolge Seilbruchs ein Kessel nieder. Drei
Mann wurden schwer, einer wurde leicht ver-
letzt. Einer der Schwerverletzten ist seinen Ver-
letzungen bereits erlegen. Die Ursache des Seil-
bruchs ist noch nicht festgestellt.

* Essen, 5. Juni. In Reitwig drang der Gen-
darmeriehauptmeister Reimüller in die Wohnung
einer Rentnerin ein und versuchte sie zu ermor-
den, verletzte die Frau jedoch nur leicht und
flüchtete. Später erlag sie.

* Köln, 6. Juni. Nach den jetzt eingelaufenen
Nachrichten sind bei den letzten Gewittern im
Rheinland insbesamt 6 Personen durch Blitzschlag
getötet worden.

* Würzburg, 5. Juni. Ein schwerer Unglücksfall
ereignete sich in dem benachbarten Homburg. In
der Schmiedstraße kletterten mehrere Schulkinder
auf einen Baum, um sich Zweige abzubrechen. Da-
bei fiel einer der Knaben, der 10 Jahre alte Sohn
des Bergmann Wagener, vom Baum herunter u.
wurde mit dem Kopf von einem eisernen Gitter
aufgefaßt. Da gerade Personen in der Nähe wa-
ren, so konnte er bald aus seiner furchterlichen La-
ge befreit und in das Krankenhaus gebracht wer-
den. Man hat aber wenig Hoffnung, den Knaben
am Leben zu erhalten.

* Aachen, 5. Juni. Aus Anlaß des Jubiläums
des Regiments v. Lützow war heute mittag Pa-
rade am Eisenbrunnen, die der kommandierende
General des 8. Armee-Korps, v. Plöb, abnahm. Er
bestieg die vom Kaiser verliehenen Säularkabrier
an den Regimentsfahnen an. Außerdem wurde
dem Regiment der Präsentiermarsch verliehen. Ne-
ben dem Regiment fanden etwa 6000 ehemalige
Regimentsangehörige und Kriegervereinsabord-
nungen in Paradeaufstellung.

Aus aller Welt.

* Berlin, 5. Juni. Auf entsetzlicher Weise
Selbstmord begangen hat heute nachmittag ein 43
Jahre alter Handlungsgehilfe Engelmann in Rich-
tenberg bei Berlin. Der Lebensmüde erstieg das
Dach eines vierstöckigen Hauses stieg sich ein Me-
ter in die Brust und stürzte sich dann in die Tiefe.
Der Tod trat auf der Stelle ein.

* Hannover, 5. Juni. Ein großer Münzen-
fund wurde beim Anlegen von Spargelbeeten
unweit Burgdorf durch polnische Arbeiter ge-
macht. Diese fanden in der Erde in einem Topfe
1000 Gold- und Silbermünzen aus dem 13. und 15.
Jahrhundert. Es befinden sich darunter wertvolle
Stücke aus Ungarn, Köln, Trier, Hannover und
Kurfürstentum.

* Allenstein, 5. Juni. Die „Allensteiner Zei-
tung“ hört von zufälliger Stelle, daß am 3. Juni
nach einer größeren Truppenübung auf dem
Truppenübungsplatz Arns fünf Mann der 74. In-
fanteriebrigade an Sichtschock gestorben sind. Mehrere
Leute liegen an Sichtschock krank darnieder,
doch besteht keine Lebensgefahr. Das Vorkomm-
nis ist besonders tragisch, da die Tagesleistung der
Truppe ganz gering war. Die Leute waren voll-
kommen munter und singend ins Quartier zurück-
gekehrt. Die Ohnmachtsanfälle, die bei fünf den
Tod herbeiführten, traten erst im Quartier nach
dem Ablegen der Ausrüstung ein.

Aus Stadt und Land.

Vocholt, 7. Juni.

* Pferdereiten. Die Vorbereitungen für das
diesjährige Rennen des Pferdeclubs des west-
fälischen Münsterlandes sind ihrem Abschluß
nahe. Seit einigen Tagen wird auf dem Sport-
platz Königsfeld sehr fleißig trainiert, um sich zu
rüsten für den morgigen Tag. Ein schöner Renn-
sport namentlich wie er hier in Vocholt geübt und
gepflegt wird, hat die Gunst des sportliebenden
Publikums in hohem Maße. Ohne Zweifel wird
daher auch das morgige Rennen Zuseher aus
interessanten zum Königsfeld führen, wo Herrenre-
iter der Kavallerie und Artillerie im edlen Kampfe

den Sieg erstreiten. Aber auch die Vereinszen-
nen werden einen selten schönen Sport bringen.
Manchen dürfte es interessieren, daß Herr Ober-
leutnant Haarmann (Feld. Art. Reg. 7.) in Vocholt
morgen ein kleines Jubiläum feiern kann. Zum
zehnten Mal kämpft der Herr Oberleutnant mit
seinem Rennpferd „Felix“ von Verminus u. Bro-
nee um die Palme des Sieges. Wir möchten nicht
unterlassen, auch unsererseits dem bewährten Of-
fizier, der so manch schöne Erfolge auf der Vo-
cholter Rennbahn zu verzeichnen hatte, die besten
Glückwünsche darzubringen. Wie wir hören, wird
Se. Durchlaucht Fürst Salm-Salm dieses Jahr
auch zu dem Rennen von Vocholt herüberkommen.
Nicht unerwähnt wollen wir lassen, daß auch in
diesem Jahre die Gesamt-Restaurierung Herrn Jof.
Vallée ausüben wird.

* Zum Turn-, Spiel- und Sportfest sind insge-
samt 205 Meldungen zu den Wettkämpfen und
Spielen eingelaufen, denen als Teilnehmer noch
etwa 300 für die allgemeinen Freiübungen zuge-
rechnet sind. Die Freiübungen werden infolge
der großen Zahl in ihrem schlichten und wirkungs-
vollen Aufbau einen prächtvollen Anblick bieten.
Die Übungen selbst werden sofort nach dem Ein-
treffen des Festzuges um 3 Uhr geturnt, jedoch eine
rechtzeitige Anwesenheit auf dem Spielplatz Pflicht
angebracht erscheint. Ein heller Sonnenschein und
ein zahlreicher Besuch ist der Veranstaltung zu
wünschen, damit sich die Öffentlichkeit ein rich-
tiges Bild von der regen und intensiven Klein-
arbeit der Schulen und Vereine im Turn-, Sport
und Spiel machen kann. — Wie wir hören, noch
verfahren, hat der Ausschuss für Jugendpflege zu
dem Feste einen Zuschuß von 100 M bewilligt.

* Der Turnverein Phönix veranstaltet am
morgigen Sonntag abend nach Beendigung des
Turn- und Spielfestes in seinem Vereinslokal
Notenburg noch eine besondere Feier zum 25-jähri-
gen Regierungsjubiläum des Kaisers. Der Fester
folgt dann zum Schluß auch noch ein Ball.

* Kalk, 6. Juni. „Meine Fußreisen
Kalk-Rom und Napel-Gröbengebiet“ so lautet
das interessante Thema das am Sonntag abend
Herr W. Tappernmann im Gesellschaftsaal behan-
delt. Selbstberichte auf die Wanderreisen wird
der Herr den Zuhörern berichten. In den ver-
schiedensten Vereinen u. Instituten hat Herr Ta-
ppernmann gesprochen und großen Beifall gefunden.
Aus Seilgaststadt schreibt der Präses des Ver-
eins: Obgleich der Vortrag zwei Stunden dau-
erte, hätte man gern noch länger zugehört.

* Kalk, 6. Juni. Am Donnerstag abend haben die Kommissionen ge-
tagt, die zur Vorbereitung der vom Gesellenverein
geplanten Kalkspiegelfeier und Handwerkerfest-
stellung eingesetzt worden sind. Wie wir hören, ist
die Kalkspiegelfeier auf Sonntag, den 7. Sept. fest-
gesetzt. Die Handwerkerfeststellung soll mit dem
gleichen Tage beginnen und 8 Tage bis 14. Sept.
währen.

* Herbfestferien. Das Königl. Provinzialschul-
kollegium in Münster hat im Einverständnis mit
dem Kultusminister angeordnet, daß die Herbfest-
ferien an den höheren Schulen mit dem 5. August
beginnen und mit dem 18. September endigen sol-
len. Die Ferien dauern diesmal also sechs Wo-
chen.

* Ein kleiner Brand brach gestern vormittag
in der Spinneret Ludwig Schwarz auf dem Fide-
den im Mißraum aus. Die städtische Feuerwehr
wurde alarmiert, sie brauchte jedoch nicht mehr in
Tätigkeit zu treten, da es der Fabrikherr selbst
gelang, das Feuer Herr zu werden. Der Scha-
den ist gering, der Betrieb ist nicht gestört.

* Unfall. In einem Saufe der Friedenstraße
stürzte ein Dienstmädchen beim Fensterputzen von
der Leiter ab. Es erlitt einen Armbruch und
musste dieserhalb das Krankenhaus aufsuchen.

* Die Elektrizität kommt unserer Stadt im-
mer näher. Mit den Masten der Hochspannungs-
leitung hat man bereits die Stadtgrenze erreicht.
Wie es heißt, soll mit Mitte August die Strom-
lieferung beginnen.

* Spanische Schatzschwinder an der Arbeit.
Spanische Schatzschwinder, die nach Zeitungs-
notizen mit ihren Briesen die Städte und
Ortschaften der Nachbarschaft in letzter Zeit
wieder überschwemmten, suchen auch jetzt in
Vocholt wieder Dummheit, hoffentlich ohne Er-
folg. In ihren Briesen, die in greulichem Rau-
derwelsch abgefaßt sind, künftens sie von einer
Summe von 80 000 Francs, die in einem Kof-
fer in einem französischen Bahnhofe in Ver-
wahr liegt. Der Schwindelmeyer, der „zu-
nächst“ nur mit R. S. unterzeichnet, bitte fle-
hentlich um Hilfe, damit er aus dem Gefäng-
nisse, in dem er wegen „Banfrott“ schmachtet,
befreit wird, seine Prozesse durchsetzen und zu
seinem Reifegepäck mit dem genannten Schatz
gelangen kann. Ein Drittel der Summe er-
hält alsdann sein großmütiger Retter.

* Urlaub für die Regimentsjahrhundert-
feiern. Der Minister der öffentlichen Arbeit-
ten hat durch einen besonderen Erlass verfügt,
daß, wie zur Hundertjahrfeier des Kaiser-Wil-
helm-Regiments so auch zu den in Aussicht ste-
henden Feiern des 100-jährigen Bestehens an-
derer Regimenter den Beamten, die diesen

Regimentern angehört haben, auf Antrag Ur-
laub in dem notwendigen Umfang ohne An-
rechnung auf den Erholungsurlaub erteilt
werden kann, wenn es die dienstlichen Rück-
sichten zulassen.

* Rheide, 6. Juni. Der hochwürdigste Herr
Weiblichhof Mogens traf heute Morgen um 8 Uhr
zur Spendung der hl. Firmung hier ein. Der Ort
hatte reichen Flaggenschmuck angelegt. Geführt
wurden 218 Kräben und 209 Mädchen. Am Nach-
mittag begab sich der hochwürdigste Herr von hier
nach Anholt.

* Anholt, 6. Juni. Die Mitglieder des Staats-
eisenbahnvereins Oberhausen (Rhd.) machen am
8., 11., 14. und 18. d. Mts. nach Anholt einen
Ausflug. Die Sonderzüge treffen gegen 1 Uhr 45
Minuten auf Bahnhof Melsburg-Anholt ein. Die
Ausflügler bringen Musikkapellen mit. Die Rück-
fahrt erfolgt gegen 9 Uhr abends. Angemeldet ha-
ben sich für den 8. d. Mts. 1600, für den 11. 300, für
den 14. und 18. je 1550 Personen.

* Anholt, 6. Juni. Am kommenden Sonntag
macht die Frauengemeinschaft von hier einen
Ausflug nach Arnheim. Die Abfahrt erfolgt
morgens 4 1/2 Uhr mit der Trambahn, während
man abends gegen 10 1/2 Uhr wieder zurück sein will.
Die Tageskarten für Hin- und Rückreise nach
Arnheim kosten 1.45 M. Diese Karten sind auch sonst
für einzelne Personen zu haben.

Neueste Nachrichten und Drahtberichte.

Unweiter.

* Rom, 6. Juni. Gestern wurde wie-
derum ein Teil Rheinlands von einem Vollen-
bruch verbunden mit Hagelschlag heimgesucht. Trotz
angelegter Tätigkeit ist der Durchgangsver-
kehr noch nicht völlig intakt. In der Gifel liegt es
in einigen Gegenden geradezu trostlos aus. Die
Gegend vom Westertal aus über den Rhein nach
der Mosel und der Gifel hin wurde besonders stark
mitgenommen. Auch der Eisenbahnverkehr an der
Mosel sowohl als auch in d. Gifel mußte mit großer
Sorgfalt abgewendet werden.

Ein Bilderdiebstahl.

* Braunschweig, 6. Juni. (Telegr.) Aus dem
Stadt Museum ist ein sehr interessantes und wert-
volles Bild gestohlen worden. Es handelt sich um
ein 17. Jahrhundert von dem holländischen Maler
Seewijk und stellt einen fadenscheinigen Prie-
ster und eine weibliche Person dar.

Automobilunglück.

* Bukarest, 6. Juni. Der Abgeordnete Ben-
tura und seine Gattin sind heute nacht infolge ei-
nes Automobilunfalles in der Nähe von Bukarest
in einen Fluß gekürzt und ertrunken.

Ein Dampfer auf eine Mine aufgelaufen.

* London, 6. Juni. (Telegr.) Lond meldet
aus Athen: Der belgische Dampfer Kurland ist
bei Chlawa auf eine Mine aufgelaufen und ver-
sunken. Der Dampfer wurde nach Phaleron ge-
schleppt und auf den Strand gesetzt.

Konstantinopel Freihafen.

* Konstantinopel, 6. Juni. (Telegr.) Das Wie-
ner Korresp. Büro meldet: Die neue Handelsstrecke
zwischen dem Plan, Konstantinopel zu einem Frei-
hafen zu machen. Der Regierung soll demnach
der Plan hierzu unterbreitet werden.

Vom Bürgerkrieg in Mexiko.

* Mexiko, 6. Juni. Bei einem Kampfe, der am
Dienstag bei Canada in Mexiko zwischen Bundes-
truppen und Aufständischen stattfand, sollen von
den Aufständischen 100, von den Bundesstruppen 20
getötet worden sein.

Meteorologische Beobachtungen in Vocholt.
6. Juni.
Niederschlag seit 5. Morg. bis 6. Morg. 7 Uhr: 18,5 mm
Niedrigste Temperatur von heute: 10,8°
Höchste „ 17,5°

Gottesdienst-Ordnung.

Sonntag, den 8. Juni.

Vocholt, St. Georg.
6, 7, 8 und 9 Uhr hl. Messen.
10 Uhr Hochamt.
2 Uhr Christenlehre.
4 Uhr Konfessions-Andacht.
In den Bauschaften ist Christenlehre.
Die Kommunionmädchen, welche noch die
Schule besuchen, haben am Sonntag gemeinschaft-
liche hl. Kommunion; Samstag 1/12 Uhr Vor-
bereitung.
Bei allen hl. Messen und Andachten ist Kollekte
für den Konfessions-Verein (auch in St. Joseph).

Rheide.
1/7, 8 und 9 Uhr hl. Messen.
10 Uhr Hochamt mit Predigt.
2 Uhr Christenlehre.
In der Bauschaft Stenzen ist Christenlehre.

St. Joseph.
1/7, 8 und 9 Uhr hl. Messen.
10 Uhr Hochamt mit Predigt.
2 Uhr Christenlehre.
In den Bauschaften ist Christenlehre.

St. Maria.
6 Uhr hl. Messe.
6 Uhr Andacht.

St. Agnes.
(Konfession.)
1/9 Uhr hl. Messe mit Predigt.
2 Uhr Andacht.

Vocholt.
1/8 Uhr hl. Messe.
4 Uhr Andacht.
1/4 vor 8 Uhr Versammlung für den III. Orden.

Andachten im Laufe der Woche.

St. Georg.
Donnerstag 1/10 Uhr Sakramentshochamt; abends
1/10 Uhr Sakramentsandacht.

St. Maria.
Dienstag 6 Uhr Antonius-Andacht.

Rheide.
6 Uhr erste hl. Messe.
1/7 Uhr zweite hl. Messe.
8 Uhr dritte hl. Messe mit Predigt.
10 Uhr Hochamt mit Predigt.
Nachm. 1/3 Uhr Konfessionsandacht. — Darnach beichten
die Firmilinge.
In dieser Woche hält ein Franziskanerbruder aus
Dorsien die übliche Kollekte.

Anholt.
1/7 Uhr erste hl. Messe.
8 Uhr zweite hl. Messe.
10 Uhr Hochamt mit Predigt.
Nachm. 8 Uhr Andacht.

Evangelischer Gottesdienst.
Vocholt.
Sonntag vorm. 10 Uhr: Gottesdienst.
Dienstag abend 8 Uhr: Rosenkranz.
Mittwoch abend 8 Uhr: Missionsverein.

Isselburg.
Vormittags 9 1/2 Uhr.
Anholt.
Vormittags 10 Uhr.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Josef
Weber; für das Feuilleton: S. Ming; für
den Namen- und Anzeigenteil: Temming.
Rotationsdruck und Verlag: J. & M. Temming.
Sämtlich in Vocholt.

Für Kavalier!

Hoflieferant Sr. Majestät des Königs von Preußen

Neueinführung:

Salem Gold No. 5
in Metallkartons

20 Stück M 1.-

Orient. Tabak- u. Cigarettenfabrik
Yenidze, Dresden
Inh. Hugo Zietz.

Trusffrei!

Spitzenwäsche

Stückereien, Gardinen, Waschseide sowie alle zarten Stoffe, die keine raue Behandlung beim Waschen
vertragen, werden vollkommen rein, blendend weiss und wie neu durch

Persil das selbsttätige Waschmittel
wäscht von selbst, ohne Reiben und Bürsten, daher grösste Schonung des Gewebes. Bester
Ersatz für Rasenbleiche.

Überall erhältlich, "etwas los", nur in Original-Paketen.
HENKEL & Co., DÜSSELDORF. Auch Fabrikanten der allbeliebten Henkel's Bleich-Soda.

Billige Damen-Konfektion.

Jackenkleider, schwarze und farbige Paletots

zu bedeutend ermäßigten Preisen.

Ferner empfehle in großer Auswahl

weiße Waschkleider

Waschblusen

weiße Kleiderröcke

Waschunterröcke

Herren- und Knaben- Lüster-
und Waschjoppen

Waschhosen, auch für starke Herren,

Knaben-Wasch-Anzüge

Waschblusen :: Spielanzüge

Turner-Hosen, Jacken und Gürtel.

Warenhaus A. WEYL

Große Auswahl! Billige Preise!

GARTEN-MÖBEL

als: Tische, Stühle, Sessel und Bänke.

Eisschränke, Fliegenschränke,
: Gartenfiguren, Rasenmäher. :

Weck

Alle Sorten
Gläser und Zube-
hörteile



Weck

sind stets
in großen Mengen
vorrätig.

A. Ketteler & Söhne.

Ia. Wein-Essig,
Ist. Salat-Speise-Öl

empfehlen
Gehr. Steiner,
Drogen, Chemikalien, Farben,
Kolonialwaren, Verbandstoffe,
Kirchstr. 8.

Gutes altes
Pferdeheu

hat abgegeben.
Da, sagt die Erped. d. S. Bl.



Reparaturen

an
Weck-Uhren,
Regulateur-Uhren,
Küchen-Uhren,
Taschen-Uhren

sowie an
Brillen, Goldwaren

gut und billig unter Garantie.
A. Bauhaus,
Uhrmacher und Goldschmied.

Wohne jetzt
Kirchstrasse 21
im von Bönninghausen'schen Hause.
Engelsing, prakt. Zahn-Arzt.

Sparkasse der Stadt Bocholt.

Mündelsicher

Geschäftsräume: Neuplatz 1.

Reichsbankgirokonto.

Postscheckkonto Köln 11866.

Zinssatz für **Einlagen** bei täglicher Verzinsung

3 3/4 Prozent.

Provisionsfreier Scheckverkehr und
Ueberweisungsverkehr.

Vermietung von Schrankfächern (Safes), Jahresmiete 3 Mark.

Reine Seide, 90 Zentimeter breit, in allen 3 75
Schwarze und weiße Seidenstoffe für Brautkleider Mtr. 1,75
2,10, 2,40, 2,80, 3,40 bis 6 M.
Gemusterte Blusen-Seiden, Mtr. 1,45, 1,75, 2,25, 2,60 4 M.
Reinseldene Foulards für Blusen und Kleider, Mtr. 1,45, 1,90
bis 8 M.
Seidenstoffe für Jacken, Kleider und Mäntel, in großer Auswahl.
Prachtvolle Qualitäten in Ecolenne, einfarbig und changeant.
45 Zentimeter breit, Meter 1,25, 60 Zentimeter breit
Rohseide, Meter 2,25, 80 Zentimeter breit, Meter 2,75.
Samt und Selvet sowie Futterseiden in allen Preislagen und Farben.
Verlangen Sie Muster postfrei unter Angabe des Artikels.
Verkauf en gros und en detail. **Selken-Versand S. Spiro**, Duls-
burg 61.

Eine gute haltbare
Breitendreschmaschine
mit Doppel billig abgegeben.
Joh. Goldschmidt, Mannheim.

Eine Partie gutes altes
Heu
preiswert zu kaufen.
Wo, sagt die Erped. d. S. Bl.

Schmier-Dele

für leichte u. schwere Maschinen,
Kunstf. Gette,
Lederfett, Wagenschmier,
Knochen-Dele,
Gussfette für Pferde u.
empfehlen in allen Packungen
Gehr. Steiner,
Drogen, Chemikalien, Farben,
Kolonialwaren, Verbandstoffe,
Kirchstr. 8.

Schöne 3-4räumige Wohnung

event. mit Garten sofort oder
später zu mieten gesucht.
Offerten mit Preisangabe an
B. D. an die Erped. d. S. Bl.

Eine kleine Wohnung

von 4 Zimmern nebst Keller
zu vermieten.
Eintrachtstr. 794.

3 Zimmer

nebst Dachzimmer
zu vermieten. **Brückstr. 7.**

Eine schöne Arbeiterwohnung

nebst Garten zu verkaufen.
Hofstr. 126 B.

Eine fast neue trockene Wohnung

nebst Garten ist zum 1. Oktober
zu kaufen.
Bern. Kempkes,
Wulfsamer Kirchweg.

Das von Badermeister Berni

Haus,

in welchem Bäckerei und
Kolonialwarenhandel betrie-
ben wird, ist zum 1. Nov. d. J.
zu vermieten.
Reflektanten wollen sich bei
mir melden.
Jos. Essing, Bängern.

Ein Grundstück

zirka 2400 Ruten
in der Nähe vom Bahnhof Wul-
sum ist ganz oder geteilt zu
kaufen.
Hug. Großhardt, Mannheim.

Zweites

Turnen, S

Das deut

Die gesamte T
bis 16. Juli 1913 g
22. Juni: Probew
platz. 6. Juli: Pro
zigs und der Unge
Sondervorführung
abends Turnerinn
li, Festsonnabend:
deutschen Turner
Konzert auf dem
aung. Abends Grö
Bundesbanners.
Juli, Festsonntag:
in zwei Gruppen.
übungen. Turnen
freies (König). So
Kämpfe. Turnen b
führungen. Konae
gerbundes. 14. Ju
tags und nachmitt
Turnen der Kreise.
dervorführungen,
Abends Konzert de
gerbundes. 15. Ju
tags und nachmitt
Turnen der Kreise,
dervorführungen, S
Jugendabteilungen.
Vespäler Männerbu
noch: Vormittags 9
men in der Velozia
berstraße. Nachmitt
dervorführungen, u
Abends Militärkon
nerstag früh Begin
Der Hauptausfch
Einverständnis mit
den Turnerschaft d
Turner auf 6. M. fest
für die riesigen Hau
für erhält der Teil
farte und Festbuch, d
allen Veranstaltunae
tritt für alle Städt
mähigung für die
ausstellung und man
trag für die heimlich
ten Turnerinnen ist
gendlichen Turner u
18. Jahre auf 1,50
die übrigen Festgäst
und zwar für Herren
3 M. und für Kinder fi
die Festtage selbst ge
trittspreise: 1. Son
2. Sonntag, den 1
den 14. Juli 50 M., 4
50 M., 5. Mittwoch, d
50 M., nachmittags 1
für bis zum Feldweg
Eine gewaltige M

Brüffeler Se

fei

Von Fritz Go

Wenn die Sonne ih
wenn Strohhüte und
Strassen so recht zur Ge
Brüffel ganz besonders
beginnt. Das königliche
seit längerer Zeit feier
selbst das Opernhaus m
vor der „Saison“ die W
Wagnerfestspiele waren
Publikum für die Danc
haute zu fesseln. Und d
denn die Brüffeler sind
Die Kinomathographen
Gesichter zu machen. Fr
Lust haben, seinen Feler
bringen. Da gibt es vie
weit kräftiger wird. U
Die Boulevards.
Der Deutsche, der Br
kennt, macht sich gar kein
anspruchsvollen Reis, den
Bundacht sind sie durch
Ihre Tage — sie ziehen
Stadizentrum — die Gaur
headem machen die alten
und die imposanten Bau
sie zur wundervollsten P
ann anfängt zu dunkeln,
sommerlich warm ist, dan
der Boulevardszauber.
hort ein Leben von so vi
Eleganz, daß man meinen
auf der elegantesten Pro
Badeplatzes. Es sind hau
die langsam auf und ab
lebhafte geistlicherer freie
bilden, schließlich aus ein
schlendern. Vornehme o
fahren hin und her und la
elegante Equipagen. Vor
fes sitzen die Brüffeler in
fesseln, trinken, rauchen un
tätigkeiten der Sport- und
klaubt tatsächlich sich in ei
ben, die von Sorge und Ar
weiter nichts will, als hi
Im parc royal ist Konz

Turnen, Spiel und Sport.

Das deutsche Turnfest 1913.

Die gesamte Turn- und Festordnung für das 12. Deutsche Turnfest in Leipzig vom 12. bis 16. Juni 1913 gestaltet sich folgendermaßen: 22. Juni: Probeturnen auf dem Festturnplatz. 6. Juli: Probeturnen der Turner Leipzig und der Umgebend. Abends Konzert und Sonderveranstaltungen. 10. Juli: Schulturnen, abends Turnerinnenturnen. Konzert. 12. Juli, Festsonntag: Offizieller Empfang der deutschen Turner und der Gäste. Nachmittags Konzert auf dem Festplatz. Kampfrichterprüfung. Abends Eröffnungsfeier, Übergabe des Bundesbanners. Sonderveranstaltungen. 13. Juli, Festsonntag: Vormittags Schachkampf in zwei Gruppen. Festzug. Allgemeine Freilübungen. Turnen des 14. Deutschen Turnfestes (Königl. Schützen). Spiele, Einzelwettkämpfe. Turnen der Ausländer. Sonderveranstaltungen. Konzert des Leipziger Kaufmännischen Bundes. 14. Juli, Festsonntag: Vormittags und nachmittags Schachkampf, Spiele, Turnen der Kreise. Einzelwettkämpfe, Sonderveranstaltungen. Turnerinnenturnen. Abends Konzert des Leipziger Turnvereins. 15. Juli, Festsonntag: Vormittags und nachmittags Schachkampf, Spiele, Turnen der Kreise. Einzelwettkämpfe, Sonderveranstaltungen. Schulturnen, Turnen der Jugendabteilungen. Abends Konzert des Leipziger Büllnerbundes. 16. Juli, Festsonntag: Vormittags Ringen, Reiten, Schwimmen in der Leipziger Schwimmhalle, Scherbertstraße. Nachmittags Militärturnen. Sonderveranstaltungen, und Siegereverenz. Abends Militärkonzert. Prachtfest. Donnerstag früh Beginn der Turnfahrten.

Der Hauptausgangspunkt für das Fest hat in Einverständnis mit dem Ausschuss der Deutschen Turner auf 8. Juni festgesetzt, weil die Unkosten für die riesigen Bauwerke enorm hoch sind. Da für erhält der Teilnehmer Festzeichen, Festkarte und Festbuch, das Recht zum Zutritt zu allen Veranstaltungen des Festes, freien Eintritt für alle städtischen Museen, freie Ermäßigung für die Internationale Bauausstellung und manches andere. Der Festbeitrag für die heimischen, am Turnen beteiligten Turnerinnen ist auf 3 M., der für die jugendlichen Turner und Turnerinnen bis zum 18. Jahre auf 1,50 M. bemessen worden. Für die übrigen Festgäste werden Dankkarten, und zwar für Herren für 4 M., für Damen für 3 M. und für Kinder für 2 M. ausgeben. Für die Festgäste selbst gelten folgende Einzelpreispreise: 1. Sonntag, den 12. Juni 50 J., 2. Sonntag, den 13. Juni 1 M., 3. Montag, den 14. Juni 50 J., 4. Dienstag, den 15. Juni 50 J., 5. Mittwoch, den 16. Juni, vormittags 50 J., nachmittags 1 Mark. Kinder und Militär bis zum Feldwechsel die Hälfte. Eine gewaltige Massenwirkung wird beim



Das deutsche Stadion in Berlin-Grünwald.

Das deutsche Stadion auf der Rennbahn Berlin-Grünwald wird am 8. Juni mit der Kaiserhuldigungsfeier der ganzen Sportwelt Deutschlands eingeweiht werden. Die glanzvolle Anlage, welche hinfürst christlichen Kampfsport der deutschen Jugend dienen soll, wird im Jahre 1918 bekanntlich auch Schauplatz der 6. Olympiade sein. Der neue deutsche Sportplatz, dessen Entwurf von dem kürzlich verstorbenen Baumeister March stammen, übertrifft in seinen Abmessungen die Größenvorhältnisse des Londoner und des Stockholmer Stadions. Das von der Baukommission der im Reichsausschuss für Olympische Spiele vertretenen Sportverbände im Verein mit der Reichsregierung aufgestellte Bauprogramm war recht umfassender Natur. Es forderte in der Hauptsache eine zementierte Radrennbahn eine Asphaltbahn für Wettläufe, einen Platz für Fußballspiele, Plätze für Hoch- und Weitsprung, Speer- und Diskuswerfen, turnerische Freilübungen und Geräteübungen, sowie eine Schwimmbahn nebst den erforderlichen Umkleide- und Erfrischungsräumen für die Wettkämpfer, fernere Erfrischungsräume für das Publikum und einen überdachten Pavillon für den Hof und hohe Ehrengäste. Später trat dann zu diesen baulichen Anforderungen noch die Forderung von Aufmarschwegen für die Entwicklung größerer Aufzüge und Aufmärsche in die Arena. Letztere bildet ein Oval, dessen Längsachse rund 270 Meter misst bei einer Breite von rund 90 Metern zwischen den Geraden. Das Amphitheater faßt 2203 Logen, 12 232 sonstige Sitz- und 12 470 Stehplätze, im ganzen also 26 910 Plätze. Zählt man die mehr als 3000 Plätze der Gondribüne für die Schwimmbahn hinzu, so werden bei „ausverkauft“ Stadion von 30 000 Zuschauer den Wettspielen betreiben. Bei allen Baukonstruktionen wurde ausschließlich Beton und Eisenbeton verwandt.

12. Deutschen Turnfest durch die zwei Festzüge gezeigt werden. Die Festzüge sind nämlich gezwungen, bei diesem Fest zum ersten Mal zwei solche Züge zu gleicher Zeit auf verschiedenen Wegen nach dem Festplatz zu führen, weil ein einziger Festzug zu große Ausdehnung und zu viel Zeit in Anspruch nehmen würde. Es haben sich bis jetzt zur Beteiligung an dem Festzug fast 45 000 Turner gemeldet. In Frankfurt, wo das letzte Deutsche Turnfest stattfand, beteiligten sich nur 30 000 Mann. ein Zug, der immerhin 5 bis 6 Stunden benötigte, um auf den Festplatz zu kommen.

Da nun diesmal die Schwierigkeiten noch viel größer würden, hat man sich entschlossen, zwei Festzüge zu gleicher Zeit stattfinden zu lassen. Um die Scharen der Teilnehmer auf zu verteilen, sollen die Züge in Abzweigungen antreten.

Unwetter.

* Koblenz, 5. Juni. Der Wollenbruch, der gestern über Koblenz und Umgegend niederging, war von ganz ungewöhnlicher Gewalt. Die Hohenadern aus den Driften der Umgegend, namentlich der, die an den Ausgängen der Seitentäler liegen, überboten sich fast in der Schilder-

ung der Verheerungen durch die riesigen Wassermengen. Viel Vieh ist ertrunken; auch Menschenleben sind zu Grunde gegangen. Der Schaden an der Feldfrucht läßt sich noch gar nicht abschätzen. Feuerwehr und Pioniere waren verstreut, die Helfer aus äußerster Not. Besonders die Driftschiffen (Königsstuhl bei Rheine) hat sehr gelitten.

* Koblenz, 5. Juni. Der Verkehr auf der Strecke Koblenz-Bingerbrück ist heute nachmittags 3½ Uhr einseitig wieder aufgenommen worden, doch fahren die Züge ganz unregelmäßig, haben stundenlange Verspätungen und müssen unterwegs öfter liegen bleiben. Die Aufklärungsarbeiten an dem zweiten, nach der Begleitung zu gelegenen Geleise dauern noch einen Tag. An der Königsbrück sind noch Pioniere tätig. In der vorderen Eifel hat die Ernte schweren Schaden gelitten.

* Mayen, 5. Juni. Infolge des Wollenbruchs am 4. d. Mts. abends ist auf der Strecke Koblenz-Mayen zwischen den Stationen Welterich u. Bassenheim der Bahndamm an verschiedenen Stellen gerutscht bzw. unterbrochen. Die Strecke Welterich-Bassenheim ist bis auf weiteres für den gesamten Verkehr gesperrt.

* Fulda, 5. Juni. Aus dem Ustergelbiet und der Hunsfelder Gegend laufen noch fortwährend Stobspalten ein. Ueber den Schaden, der durch die Wollenbrüche verursacht worden ist. In Kran-

ken sind sieben Häuser weggeschwemmt worden; mehrere Einwohner werden vermisst. In Sehelbach wurden zwei Häuser weggerissen. Eine Hilfsaktion ist eingeleitet.

* Bremerhaven, 5. Juni. Gegen 3 Uhr früh ging hier ein heftiges Gewitter, verbunden mit einem wolkenbruchartigen Regen, nieder. Die Straßen standen etwa ½ Meter unter Wasser. Ueber 200 Häuser sind überschwemmt und abgeschritten. Verschiedene Warenhäuser in der Bürgermeisterei-Straße sind durch Überschwemmung heimgesucht worden und haben schweren Schaden erlitten. Der Gesamtschaden wird auf ungefähr 100 000 M. geschätzt.

* Stuttgart, 5. Juni. Ahermals hat ein Wirbelsturm in Württemberg gehaust und in dem Oberamt Gorb auf eine Strecke von zehn Kilometern hohle Verwüstungen angerichtet. Die Gemeinden Wülfen, Bellingen und Eutingen sind am schwersten getroffen worden. In Wülfen und Bellingen ist fast kein Haus unbeschädigt. Ganze Stodwerke und Mauern sind eingestürzt. Drei Wohngebäude sind in sich zusammengefallen. Fünf Personen wurden schwer verletzt. Auf der Station Eutingen wurde ein Beiwagen die Böschung hinuntergeworfen. Zahllose Obstbäume sind entwurzelt und der schöne 100 Morgen große Hochwald zwischen Gorb und Gorb ganz zerstört.

* Paris, 5. Juni. Durch Überschwemmungen des mittleren Garonneflusses wurden mehrere Dörfer zerstört.

3 gefreue Helfer
beim Backen u. Kochen sind:
Rinnin Backwunder
das echte Sicherheits-Backpulver
Rinnin Vanillinzucker
und
Rinnin Puddingpulver
die billige wohlbekommliche Nahrung.
Probieren Sie nur mal!

Brüsseler Sehenswürdigkeiten.

Von Fritz Gompertz, Brüssel.

Wenn die Sonne ihre volle Kraft entfaltet, wenn Strohhüte und Sommerkleider auf den Straßen so recht zur Geltung kommen, dann wird Brüssel ganz besonders interessant. Die „Saison“ beginnt. Das königliche Schauspielhaus hat schon seit längerer Zeit seine Porten geschlossen und selbst das Opernhaus mußte gegen Mitte Mai vor der „Saison“ die Waffen strecken. Sogar die Wagnerfestspiele waren kaum noch im Gange, das Publikum für die Dauer des Abends im Opernhaus zu fesseln. Und das will schon viel heißen, denn die Brüsseler sind über alles musizierend. Die Kinomathographenbesitzer fangen an, lange Gefährte zu machen. Freilich, wer sollte jetzt auch Lust haben, seinen Feierabend im „Cinéma“ zu verbringen. Da gibt es vielmehr einen Zauber, der weit kräftiger wird. Und dieser Zauber heißt: Die Boulevards.

Der Deutsche, der Brüssel oder Paris noch nicht kennt, macht sich gar keinen Begriff von dem unaussprechlichen Reiz, den diese Boulevards haben. Rundherum sind sie durch ihre enorme Breite und ihre Lage — sie ziehen sich nämlich rund um das Stadtzentrum — die Hauptverkehrsadern. Aber außerdem machen die alten ehrwürdigen Kasernen und die imposanten Bauwerke auf beiden Seiten sie zur wundervollsten Promenade. Und wenn es am anfang zu dunkel, und der Abend so recht sommerlich warm ist, dann beginnt erst eigentlich der Boulevardzauber. Es entwickelt sich dann dort ein Leben von so viel Mannigfaltigkeit und Eleganz, daß man meinen sollte, man befände sich auf der elegantesten Promenade des vornehmsten Badeplatzes. Es sind hauptsächlich Spaziergänger, die langsam auf und abgehen, dann wieder lebhaft gesprächend stehen bleiben und Gruppen bilden, schließlich auseinandergehen und weiter spazieren. Vornehm offene Privatautomobile fahren hin und her und langsam und stolzer noch elegante Equipagen. Vor den hell erleuchteten Cafés sitzen die Brüsseler in ihren bequemen Korbfesseln, trinken, rauchen und erzählen sich die Neuigkeiten der Stadt und Badewelt. Kurzum, man glaubt tatsächlich sich in einer Umgebung zu befinden, die von Sorge und Arbeit nichts weiß und die weiter nichts will, als sich amüsieren.

Am parz royal ist Konzert. Unter freistehenden

Kasernen plantiert man dort auf und ab. Der große Springbrunnen in der Mitte strahlt in allen Regenbogenfarben im Richte der elektrischen Wagenlampen. Klar und scharf zeichnen sich in der Nacht die Linien des königlichen Schlosses ab und ganz im Hintergrunde verschimmt der Justizpalast wie eine riesige Steinmauer.

Mit der vorrückenden Stunde wird das bunte Leben auf den Boulevards immer ruhiger und ruhiger und gegen Mitternacht liegt alles dunkel und still. Der Ausländer, der nach Brüssel kommt um ein Nachtessen zu sehen, wie es in Paris und Berlin existiert, kommt nicht auf seine Kosten. Zu einem Nachtbummel ist der Brüsseler im allgemeinen viel zu solide. Besonders aber im Sommer hat das Nachtessen ganz geringe Dimensionen. Es ist ja nur immer der Abend, der Groß und Klein auf die Boulevards lockt. Man sucht dort weiter nichts als Erholung von des Tages Last und Arbeit unter den grünen Bäumen und dem bestirnten Himmel.

Der Brüsseler versteht es, meisterhaft, sich seine Freizeiten zu zerlegen und zu machen. Jede Gelegenheit wird ausgenutzt, um sich zu amüsieren. Wenn es Feierabend geschlagen hat, so ist gleich aller Mergel und alle Sorge vergessen. Man lebt eben dem Augenblick. Was morgen kommt, davon will keiner etwas wissen. Daher kommt es vielleicht, daß die Sommerzeit in Brüssel ein so sonderbares Gepräge haben.

Es ist interessant, zu beobachten, wie die Behörden in jeder Beziehung dieser Veranlassung des Publikums Rechnung tragen. Ich will gar nicht reden von den Extrazügen mit den billigeren Preisen, die allmonatlich an die See und in die Ardennen fahren. Auch nicht von den Firmesbussen, die an allen Enden der Stadt aufgeschlagen werden, um das Publikum zu belustigen. Am bewundernswürdigsten ist entschieden die große Raschheit der Polizei. Wo in öffentlichen Anlagen, in Feld und Wald der Bevölkerung der Aufenthalt lustig und angenehmer gemacht werden kann, da läßt sich die Polizei gerne alles durchgehen. Ob der eine sich mutwillig eine Blume von einem Beet abreißt, oder ob ein dritter wieder Lust hat, sich an abgepflügtem Gebiet niederzuliegen, um sich zu sonnen, oder ob ein dritter wieder Lust hat, seine nackten Füße im Wasser baumeln zu lassen, das ist der Polizei ganz egal. Sie drückt eben gern ein Auge zu und läßt die Bevölkerung sich amüsieren.

Und nun kommt alles hinaus in die freie Natur. Die elektrischen Straßenbahnen tun gewis

ihren möglichsten, indem sie ähnelnd und stöhnend all die Menschen ins Freie befördern. Aber das ist die reine Sympthasarbeit. Dieser Menschenstrom, der da hinaus in die Natur will, nimmt kein Ende. Ich selbst habe schon eine volle Stunde an einer Haltestelle gestanden, um ein kleines Plätzchen zu erwischen! Unmöglich! Man sollte glauben, eine ganze Millionentafel wolle Mann für Mann hinaus ins Freie auswandern. Schließlich glückt es bei etwas Geduld doch. Man erobert sich ein Plätzchen, wo man sich ducken kann, bis man drücken am Bois de la cambre ist. Alles atmet auf! Freie Waldluft!

Es ist ein weiter, waldartiger Park, dieses Bois de la cambre. Man wandert unausgesetzt unter Baumriesen. Jeder Moment bietet da neue, herrliche Aussichten, teils von der Natur, teils von der Kunst geschaffen. In der Mitte ist ein großer See, der eine Insel einschließt. Dahin läßt man sich nun überlegen, eine Brücke gibt es nämlich nicht. Dort befindet sich ein Café, von welchem aus man eine Ueberblick über die ganze Wasserfläche gewinnt, auf der bis zum Dunkelwerden amüsungsgeliebt Rudersport getrieben wird. Eine besondere Sehenswürdigkeit dieser Insel sind die Tauben. Man pflegt nämlich dort hunderte von diesen Tieren, die so zahlreich sind, daß sie den Kindern auf Kopf, Brust und Schultern fliegen, um ihnen die Brotkrumen aus den Händen zu picken. Natürlich verlammet sich immer ein ziemlich beträchtlicher Kreis von Kindern um diese Tauben und es ist ein zührender Anblick, dieser Schwarm von zutraulichen Tauben und dazu die unschuldigen, guten Freunde der Kleinen.

Gegen Spätnachmittag erreicht der Andrang im Bois de la cambre seinen Höhepunkt. Die Menschen sind dann zu Ende, die Pferderennen mit Totalisatorbetrieb. Tausende von Menschen werden von diesem Zauber angezogen. Es ist interessant zu sehen, wie das Publikum dort vor Aufregung fast atmet, wie es den Favoriten verfolgt und dann in Jubel ohne Ende ausbricht, wenn er als erster das Ziel erreicht. Tausende haben 5 Francs auf ihn gewettet, er kann also tausend Souffnungen vernichten und vermehren. Viele Leute gehen überhaupt nur des Wetters wegen zum Rennen. Sie wollen Geld verdienen, wie sie sagen. Daß sie es aber gewöhnlich verlieren, verheimlichen sie. Andere wollen wieder nur Pferde sehen, wieder andere interessieren sich hauptsächlich für die Rennstrecken. Es ist ein buntes, flimmerndes Bild, und man sieht nicht endlich fort, etwa in die stillen Wälder von Tervuren.

Tervuren ist eine von Brüssels Vorstädten und eine der bestbelebten und interessantesten Ausflugsorte. Der verstorbene König Leopold II. hat dort ein Kongomuseum einrichten lassen, das von den Produkten und von der Kultur des belgischen Kongogebietes in Afrika herab das Zeugnis ablegt. Tervuren wäre ein kleiner unbedeutender Flecken Erde, wenn es nicht seine historischen Erinnerungen an die belgische Königsfamilie hätte und seine herrlichen Hüfen, kühlen Wälder. Alles das hat Leopold II. dem Publikum zugänglich gemacht. Tervuren ist nämlich größtenteils königliches Eigentum. Leopold II. hat sehr viel für Brüssel und Umgegend getan, am meisten aber für die Orte, wo er sich am liebsten aufhielt, z. B. in Laeken.

Laeken war von jeher der Lieblingsaufenthalt der königlichen Familie. Die königlichen Treibhäuser dort bilden eine Sehenswürdigkeit. Allerdings öffnen sie sich dem Publikum nur einmal im Jahre. Die Pracht der Blumenanlagen und vor allem des berühmten Palmenhauses sucht ihres gleichen. Leider haben von den reisenden Ausländern wohl nur wenige Gelegenheit, die Treibhäuser in Laeken zu besichtigen. Wer aber durch Zufall einmal an einem geeigneten Sonntage nach Brüssel kommt, der sollte sich den Anblick dieser Treibhäuser nicht entgehen lassen. Eine Reise nach der belgischen Hauptstadt ist überhaupt unbedingt lohnend. Man fühlt sich nämlich nicht wie in Berlin, London, Paris inmitten einer arbeitenden Weltstadt, sondern man hat trotz der Großstadt immer den Eindruck, auf dem Lande zu sein.

Was Brüssel sonst an Sehenswürdigkeiten und an alter flandrischer Kunst besitzt, ist sicher im allgemeinen bekannt. Ich möchte nur den berühmten Marktplatz erwähnen, der so viele große historische Erinnerungen hat und das ehrwürdige Rathaus, mit den goldschimmernden Zunftkäufern ringum. Erwähnt sei noch die alte Kirche St. Gudule, die mit ihren zwei krummen Türmen der Notre Dame in Paris gleicht, gleichfalls noch das imposante Palais de Justice, die ganze Anzahl der Museen, besonders das alte Museum, das die Wälder der flämischen Malerschule in seinen Mauern birgt und das Wäldchen jenes belgischen Malers, den die einen für genial, die anderen für verrückt erklären. Es gibt unendlich viel Interessantes, das eine Reise nach Brüssel lohnen könnte. Es ist sicher für jeden Menschen hochinteressant, für kurze Tage einmal dieses fremde sorglose Leben an sich vorbeigehen zu lassen.

Die Kreissparkasse Borken

vergütet für Einlagen mit jährlicher Kündigung

4 Prozent

für sonstige Einlagen 3 3/4 % bei täglicher Verzinsung.

Einzahlungen können auch gebührenfrei auf unser Konto bei der Reichsbanknebenstelle in Bocholt, auf unser Postscheckkonto Köln Nr. 13690 oder bei den Verwaltern der Nebenstellen: Architekt Gerh. Rümping in Bocholt, Ravardistr., Wirt und Kaufmann Theodor Schilling in Rhede, Wirt Heine Delere in Anholt gemacht werden.

Vereins-Ausstattungen

1. Krieger-, Schützen- u. kirchl. Vereine. Verlangen Sie Katalog Carl Rütter sen., Münster i. W.



DÜRKOPP

Fahrräder
mit konzentrischen Kugellagerungen und Danerachmierung. D. R. P. a. B. Bedeutend leichteres Treten, da keine Kraftverluste, wie bei Kegelagern. Das Großartige war bisher an spielend leichtem Lauf erzielt wurde. Verlangen Sie Prospekt, Kurbellager.

Vertrieber:
Heine. Rose, Bocholt.
Theod. Wedding, Rhede.
Josef Hillers, Borken.
Philipp Hillers, Velen.
C. L. Hetzel, Anholt.
W. Wellershausen, Isselburg.

Tapeten!

Naturell-Tapeten v. 10 Pf. an Gold-Tapeten „20“ in den schönsten und neuen Mustern. Man verlange kostenfrei Musterbuch Nr. 791.

Gebr. Ziegler, Bielefeld.
Billiges M M M
Kühnerfütter.
Weizen-Gersten-Mehl u. gauger Mehl gemischt versenden an Mk. 11.-
Kleinschmelzen mit Mehl Nr. 18. — pr. 150 Pf. franco Käufer Bahnstation gegen Nachnahme.
Stein & Kimmel, Neuss a. Rhein.

Der feinste, wasserfeste Schuhputz heißt „Coralin“.

Belüfter, guter Federwagen u. Kuhwagen ist zu kaufen, bei wem sagt S. Buschmann, Bingenberg.



Alleinige Vertretung für Bocholt: **Fahrradhaus H. Fölting**, Bocholt, Viktoriastraße 15.

Geschäfts-Erweiterung.

Durch bedeutende Vergrößerung meiner Lagerräume bin ich in der angenehmen Lage, ein noch größerer Answahl in landwirtschaftlichen Maschinen und Geräte auf Lager zu halten wie bisher.

Ich eröffne mit dem heutigen Tage eine permanente Anstellung

in allen hier gangbaren Maschinen und Geräten. Gleichzeitig gebe ich den Empfang von mehreren Ladungen Erntemaschinen bekannt, als: deutsche und amerikanische Mähmaschinen, 1- und 2-spännig, Heuwalzen und Heuwalzen in schwerer und leichter Ausführung.

Ferner empfehle: Sad- und Saugpflüge, Kultivatoren, Acker- und Wieseneggen, Glatt- und Singelwalzen, ein- und mehrschichtige Pflüge, Wendepflüge verschiedener Systeme, ferner leichtgehende Breit-Dreschmaschinen mit Göpel (eigenes Fabrikat), Stützen- und Glattstrotzmaschinen, Dreschmaschinen mit Querschüttler für 1 Pferd, leichtlaufende Wannenmühlen (Amazonen), Häckselmaschinen in verschiedenen Sorten, Strotzschneidern, Zuckerpumpen, Zuckerpflüge, Viehgeburtshelfer (Hertules), Milchzentrifugen und Buttermaschinen in verschiedenen Sorten, Mäh- und Schrottmühlen mit Walzen und mit nie zu schärfenden Runkelsteinen usw. usw.

Lieferung von neuen und gebrauchten Motoren, Dreschmaschinen mit Reinigung, sowie kompletter Anlagen.

Großes Reserveteil-Lager von allen hier gangbaren Mähmaschinen. Zum Lagerbesuch lade höflichst ein.

Da ich auf eine mehr als 20jährige Erfahrung zurückblicke, so bin ich in der Lage, nur das denkbar Beste liefern zu können was existiert.

Indem ich nun meinen werten Kunden für das mir geschenkte Wohlwollen bestens danke, bitte ich, durch Zuwendung von Aufträgen mein weiteres Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.

Th. Wedding, Maschinenbauerei, Reparaturwerkstatt und Handlung landwirtschaftlicher Maschinen, Rhede, Kr. Borken.

Mulden- Salzriegel
sowie alle Fassonstücke
in allen Farben,
Dach- u. n. Glasziegel
ab Ende Mai flüchtig
in kleineren (Normalformat) Größe 25x12x6 auf Lager liegen zu billigen Preisen

Max van Bebbel, Empel
Dampf- und Steinziegelwerk.
Das beste Material hat seit 150 Jahren bewährt. Abblättern und Gefrieren ausgeschlossen.
Garantie 25 Jahre.

Fahren Sie nach Köln zum Mobeleinkauf
Wenn Sie wirklich gute Möbel sehr preiswert kaufen wollen, besuchen Sie unsere Ausstellung. Wir unterhalten ein ständiges Lager von 800 bis 1000 Bismarck-Geschäften und verkaufen auch unsere Möbel eigener Fabrikation besonders billig. Verlangen Sie unseren Preisverzeichnis franko. Die Lieferung der Möbel erfolgt im allgemeinen frei Haus.

Gebr. Schürmann, Köln, Zeppellnhäus
Grand Prix
Weltausstellung Brüssel.

Dr. Thompson's Seifenpulver
führt den Schwan als Schutzmarke weil es die Wäsche schwanenweiß macht.
Zum Ersatz der Rasenbleiche nimmt man das garantiert unschädliche Bleichmittel „Seifix“ bleicht selbsttätig!

Zeichnungs-Aufforderung.
Markt 50 Millionen 4 % Reichsanleihe
Markt 175 Millionen 4 % Preussische Staatsanleihe
Unkündbar bis 1. April 1935
werden namens des Uebernahme-Konsortiums zur öffentlichen Zeichnung aufgelegt:
Bedingungen

1. Zeichnungen werden bis einschließlich **Donnerstag, den 12. Juni d. J., mittags 1 Uhr** entgegengenommen bei: dem Kontor der Reichshauptbank für Wertpapiere, der Königlichen Seehandlung-Hauptkasse und der Preussischen Zentral-Genossenschafts-Kasse, bei allen Reichsbank-Hauptstellen, Reichsbankstellen und den Zweiganstalten, sowie bei den nachstehenden Stellen:

in Berlin: Bank für Handel u. Industrie. — Berliner Handels-Gesellschaft. — S. Bleichröder. — Commerz- und Disconto-Bank. — Delbrück, Schickler & Co. — Deutsche Bank. — Direction der Disconto-Gesellschaft. — Dresdner Bank. — Harbort & Co. — Hof. mit beschränkter Haftung. — J. W. Strauß & Co. — Bankgesellschaft. — Wundelsohn & Co. — Mitteldeutsche Creditbank. — Nationalbank für Deutschland. — A. Schachausenker Bankverein. — Gebrüder Schickler. — Aachen: Rheinisch-Westfäl. Disconto-Gesellschaft Aktiengesellschaft. — Barmen: Barmer Bank-Verein. — Barmen, Fischer & Comp. — Braunschweig: Braunschweig. Bank- u. Kreditanstalt A.-G. — Bremen: Deutsche Nationalbank, Kommandit-Gesellschaft auf Aktien. — Breslau: Eichhorn & Co. — E. Heimann. — G. v. Bachaly's Enkel. — Schlesischer Bank-Verein. — Cassel: L. Pfeiffer.

in Chemnitz: Chemnitzer Bankverein. — Coblenz: Mittelrheinische Bank. — Köln: Deichmann & Co. — A. Levy. — Sal. Oppenheim jr. & Co. — J. H. Stein. — Dresden: Gebr. Arnold. — Philipp Elmerger. — Elberfeld: Bergisch-Märkische Bank. — von der Gabel-Kersten & Söhne. — Essen: Essener Credit-Anstalt. — Rheinische Bank. — Simon, Girschland, und Wechselbank. — Deutsche Vereinsbank. — Frankfurter Bank. — Lazard, Meyer, C. — Jacob S. S. Stern. — L. & C. Wertheimber. — Halle a. S.: Halle'scher Bankverein von Rulisch, Raempf & Co. — Comm. Gesellschaft a. Aktien. — F. F. Lehmann. — Reinhold Steiner. — Hamburg: L. Behrens & Söhne. — Joh. Berenberg, Gossler & Co. — Conrad Hinrich Donner. — Norddeutsche Bank in Hamburg. — Schröder, Gebrüder & Co. — Vereinsbank in Hamburg. — M. W. Warburg & Co.

in Hannover: Hannoversche Bank. — Ephraim Meyer & Söhne. — Karlsruhe: Weitz & Söhne. — Strauß & Co. — Königsberg i. Pr.: Norddeutsche Credit-Anstalt. — Leipzig: Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt. — Hammer & Schmidt. — Ludwigshafen (Rh.): Pfälzische Bank. — Magdeburg: Magdeburger Bank-Verein. — Mitteldeutsche Privat-Bank Aktien-Gesellschaft. — F. A. Neubauer. — Mannheim: Rheinische Creditbank. — Süddeutsche Disconto-Gesellschaft A.-G. — München: Bayerische Handelsbank. — Bayerische Hypothek- und Wechselbank. — Bayerische Vereinsbank. — Nürnberg: Bayerische Disconto- und Wechselbank A.-G. — Unten Rohn. — Vereinsbank. — Posen: Ostbank für Handel u. Gewerbe. — Straßburg i. E.: Allgemeine Elbsächsische Bankgesellschaft. — Stuttgart: Württembergische Vereinsbank.

2. Die aufgelegten Anleihebeträge werden ausgefertigt in Schuldscheinen von 10000, 5000, 1000, 500, 200 u. 100 Mk. mit Zinsscheinen über vom 1. Oktober d. J. laufende Zinsen. Der erste Zinsschein ist am 1. April 1914 fällig.

3. Der Zeichnungspreis beträgt:
a) für die ersten 100 Mk. die unter Sperrung bis 15. April 1914 in das Reichs- oder Staats-Schuldbuch einzutragen sind, **97,70 Mark** für je 100 Mk. Nennwert;
b) für alle übrigen Stücke **97,90 Mark** für je 100 Mk. Nennwert.

Die Eintragung in das Schuldbuch erfolgt gebührenfrei. Der amtliche Schriftwechsel in Schuldbuchangelegenheiten erfolgt als portofreier Dienstbrief.

4. Bei der Zeichnung hat jeder Zeichner eine Sicherheit von 50% des gezeichneten Nennbetrages in bar oder solchen nach dem Tageskurse zu veranschlagenden Wertpapieren zu hinterlegen, welche die betreffende Zeichnungsstelle als zulässig erachtet. Die Handlung (Preussische Staatsbank) vertreten die Stelle der Wertpapiere.

Den Zeichnern steht im Falle einer geringeren Zuteilung die freie Verfügung über den überschüssigen Teil der geleisteten Sicherheit zu.

Zeichnungsscheine sind bei allen Zeichnungsstellen unentgeltlich zu haben. Es können aber die Zeichnungen auch ohne Verwendung von Zeichnungsscheinen erfolgen, und zwar brieflich mit folgendem Wortlaut:
Auf Grund der öffentlich bekanntgemachten Bedingungen zeichne ich von den jetzt aufgelegten 4% Reichs- bzw. Preussischen Staatsanleihen

nom. M. _____
nom. M. _____

und verpflichte mich zu deren Abnahme oder zur Abnahme desjenigen geringeren Betrages, welcher mir auf Grund gegenwärtiger Anmeldung zugeteilt wird.

Soweit meine Zeichnung bei der Zuteilung nicht berücksichtigt wird, bin ich einverstanden, daß statt Reichsanleihe auch Preuß. Staatsanleihe oder statt Preuß. Staatsanleihe auch Reichsanleihe zugeteilt wird.

Ich bitte um Zuteilung von _____ Stück, die unter Sperrung bis 15. April 1914 für mich in das Reichs- oder Staats-Schuldbuch einzutragen sind, zum Preise von 97,70 Mark.

Ich bitte um Zuteilung von _____ Stück, die bis 15. Februar 1914 der Sperrung unterliegen, zum Preise von 97,90 Mark.

Ich bitte um Zuteilung von _____ Stück, die bis 15. Februar 1914 der Sperrung unterliegen, zum Preise von 97,90 Mark.

Als Sicherheit hinterlege ich _____

Solche Zeichnungsbefehle können nach Belieben an jede der obigen Zeichnungsstellen gerichtet werden.

5. Die Zuteilung erfolgt tunlichst bald nach der Zeichnung dergestalt, daß zunächst die Schuldbuch-Zeichnungen, sodann diejenigen Zeichnungen vorzugsweise berücksichtigt werden, für welche der Zeichner sich ohne Eintragung in das Schuldbuch, einer Sperrung bis zum 15. Februar 1914 unterworfen hat; im übrigen entscheidet das Ermessen der Zeichnungsstelle.

Anmeldungen auf bestimmte Stücke können nur insoweit berücksichtigt werden, als dies mit den Interessen der anderen Zeichner verträglich erscheint.

6. Die Zeichner können die ihnen zugeteilten Anleihebeträge vom 24. Juni d. J. ab jederzeit voll bezahlen; sie sind jedoch verpflichtet: 15% des zugeteilten Betrages spätestens am 24. Juni d. J., 30% „ „ „ „ „ 29. Juli d. J., 30% „ „ „ „ „ 28. August d. J., 25% „ „ „ „ „ 19. September d. J. zu bezahlen. Zeichnungsbeträge bis 8000 Mark einschließlich sind am 24. Juni d. J. ungeteilt zu berücksichtigen. Die Abnahme muß an derselben Stelle erfolgen, welche die Zeichnung angenommen hat.

7. Wird die Zahlung im Fälligkeitstermine verweigert, so kann dieselbe noch innerhalb eines Monats unter Berechnung einer Verzugsstrafe von 50% des fälligen Betrages erfolgen. Wird auch diese Frist verweigert, so verfällt die hinterlegte Sicherheit.

8. Die Zeichner erhalten vom Reichsbank-Direktorium bzw. von der Königlichen Seehandlung (Preussische Staatsbank) ausgestellte Interimsscheine, über deren Umtausch in Schuldscheinen das Erforderliche öffentlich bekannt gemacht werden wird. Soweit eine Sperrungsverpflichtung eingegangen ist, werden die Schuldscheine den Erwerbern erst vom 15. Februar 1914 ab ausgetauscht.

Berlin, im Juni 1913.
Reichsbank-Direktorium.
v. Glasenapp. v. Grimm.

Königliche Seehandlung (Preussische Staatsbank).
von Domböis.

Steinbildhauerei und Marmorschleiferei
von **Gebrüder Wiese**
(vormals W. Wiese),
Bocholt, Nordwall Nr. 6,
empfehlen ihr grosses Lager fertiger **Grabdenkmäler**
in schwarzem schwedischem Granit, Marmor und Sandstein, ferner **Mettlach'ser Flur- und Wandplatten (Esterechen)** in reicher Auswahl, sowie Granit-Fensterbänke, Fussleisten, Waschtisch-Aufsätze, Treppentufen und Spaltsteine. Gute Ausführung. Billige Preise. Musterbücher franko.

Hochfeine Molkerei - Süssrahm - Tafelbutter
verfendet jeden Tag frisch direkt an Beträge pro Pfund zu M. 1,22 franco ins Haus. Nicht gefallene Ware nehme zurück. Auch beste Bezugsquelle für Wiederverkäufer.
Molkerei Jauth in Biberach a. Riß (Württemberg).

Achtung!
Spaltstiele aus Eisenbeton mit Porzellanplatten ausgelegt, unzerbrechlich; ferner aus Eisenbeton: **Wasch- und Spülbecken, Baderbassin, Regenwasserbassin.**
Für den Landwirt: **Mischtrahler, Viehtränken, Pferdebügel** usw. empfiehlt **Jos. Wehner, Cementwarengeschäft.** Bocholt, Münsterstraße 46.

Exerciti
für Frauen u. Jung.
Im Kloster Gan.
vom 23. bis 27. 3.
Beginn Montag
abends 8 Uhr.
Anmeldungen an Pfarren
Gemen.

Olisabeth-Ber
Montag von 3-11
A h f u n d

Kath. Arbeiter-V.
St. Joseph.
Sonntag, den 8. Juni
vormittags 7 1/2 Uhr
Gem. hl. Kommunion
abends 7 Uhr: Vor-
Der Br

Kath. Arbeiter-V.
St. Paulus.
Sonntag, den 8. Juni, 11
Uhr: Empfang.
nachm. 6 1/2 Uhr:
Unterrichtsstunde
nachm. 6 1/2 Uhr:
Monatsversammlung
Bericht über den Ver-
in Düsseldorf
und den Bezugsbelegter
Vortrag: Mit dem G
pilgerzug durch Italien na
Der Vorh

Berein
Kath. gewerbl. Gehülfe
Sonntag, den 8. Juni
abends 6 Uhr,
erfte ordentlich
Versammlung
1. Antrage.
2. Gemeindefestliches
3. Vortrag einer Da
Ausstellung für we
Jugendpflege.
4. Zusammenfassung
Vorandes.
5. Abh.
6. Vereinsjahresber
7. Kleines lustiges The
Vorandes wegen der
landsbildung wollen alle
einsmütigster pünktlich
shelnen.

J. A.
Reinert, Kapl.

Städt. freiw. Feuer
BOCHOLT.
Am Sonntag, den 8. Juni
Antreten
zur Fahndzeit nach R
dorf nachm. 1 1/2 Uhr
Brandmeister Weisling
Radfahrer 1 Uhr an de
Rück:
zum Ordnungsdienst
Luzen, Spiel- und G
fest nachmittags 2 1/2
auf dem Marktplatz.
Führer: Hl. Hofe, Cam
Gelm.
Stolger: Dienstlose,
mädchen, ohne Beine.
Das Kommand

Für Brautleute
Große Partie gerahmter
gläser Bilder ferner Br
gebetsbücher u. Figu
in großer Auswahl
empfehlen
S. Deckers,
Ede. Nobel- u. Realgultst
Schwache **Augen**
samerzende
Rück und ersticht wund
Dr. Wehner's Augenwa
Dr. Wehner's Augenwa
a. Hl. 1. — W.
Nur bei Gede. Steiner
Drogen, Chemikalien, Farb
Kolonialwaren.

1 Klavier.
1 großer Her
umfänglichster billig zu
taufen.
Wo, sagt die Exp. d. Bl.

leihe

gt:

lunge-Hauptkassac
katellen und den
ihren sämtlichen

versiche Bank. —
Sohn.
Pommberger. —

Norddeutsche Credit-
e Deutsche Credit-
e Schmidt.

urger Bank-Verein.
rivat-Bank Aktien-
Neubauer

he Creditbank. —
e Gesellschaft V. O.
e Handelsbank. —
en- und Wechsel-
Vereinsbank.

he Diskonto- &
Anton Kohn. —

Sandel u. Gewerbe.
gemeine Geschäftliche

bergische Vereins-
a. u. 100 M. mit

Berechnung von
Stückzinsen.

egenheiten erfolgt

folgen nach dem
ig erachtet. Die
Königlichen See-

en Teil der ge-
ungen auch ohne

% Reichs- bezw.

ab gegenwärtiger

, bin ich ein-
statt Preuß.

n das Reichs-
Markt.

, zum Preise

Preise von

gen, sodann
Eintragung
das Ermessen

n der anderen

och verpflichtet:

Die Abnahme

ung einer Ver-
Sicherheit.

(nt) ausgestellte
en wird. So-
bruar 1914 ab

(bant).

Tafelbutter

pro Pfund zu
nehmen gütlich.

(temberg).

porzellan-
;
bade-
ns.

stetige

schäft.

Exercitien

für Frauen u. Jungfrauen
im Kloster Gemen
vom 23 bis 27. Juni.
Beginn Montag, den 23.
abends 8 Uhr.
Anmeldungen an Pfarrer Gelmke,
Gemen.

Olisabeth-Verein.

Montag von 3—6 Uhr
Nachmittag.

Kath. Arbeiterverein

St. Joseph.

Gemeinnützige Abteilung

Sonntag, den 8. Juni,
vormittags 7½ Uhr:
Gem. hl. Kommunion,
abends 7 Uhr: Vortrag.
Der Präses.

Kath. Arbeiter-Verein

St. Paulus.

Sonntag, den 8. Juni, 11½ Uhr:
Empfang.

Unterrichtskursus

nachm. 6½ Uhr:

Monatsversammlung

Bericht über den Verbandstag
in Düsseldorf

und den Bezirksdelegiertenstag.
Vortrag: Mit dem Charita-
tätsgesetz durch Italien nach Rom
Der Vorstand.

Berein

Kath. gewerbli. Gehilfen.

Sonntag, den 8. Juni,
abends 6 Uhr,
erste ordentliche

Bersammlung.

1. Ansprache.
 2. Gemeinnützliches Veb.
 3. Vortrag einer Dame des
Auswärtigen für weibliche
Jugendpflege.
 4. Zusammenfassung des
Vorstandes.
 5. Veb.
 6. Vereinsfragen (Besprechung)
 7. Kleines lustiges Theater.
Besonders wegen der Wor-
tandsbildung wollen alle Ver-
einmitglieder pünktlich er-
scheinen.
- J. A.
Reinert, Kaplan.

Städt. freiw. Feuerweh

BOCHOLT.

Am Sonntag, den 8. Juni:

Antreten

zur Wadnfahrt nach Rams-
dorf nachm. 1½ Uhr beim
Brandmeister Weiffing.
Radfahrer 1 Uhr an der ev.
Kirche.

zum Ordnungsdienst beim
Zur, Spiel- und Sport-
fest nachmittags 2½ Uhr
auf dem Marktplatz.

Führer: Hl. Hofe, Camaschen,
Selm,
Steiger: Diensthofe, Ca-
maschen, ohne Keine.

Das Kommando.

Für Brautleute!

Große Partie gerahmter reli-
giöser Bilder ferner Braut-
gebetbücher u. Figuren
in großer Auswahl
empfehle

S. Deckers,
Ede. Nobel- u. Realhulstraße.

Schwache Augen

küßt und erfrischt wunderbar
Dr. Baßler's Augenwasser.
Beste Qualität aus vorz. Rohstoffen
zu 1. — M.

Nur bei Gede. Steiner,
Drogen, Chemikalien, Farben,
Kosmetikwaren.

1 Klavier.

1 großer Herd

umständlicher billig zu ver-
kaufen.

Wo, sagt die Exped. d. Bl.

Arbeitsmarkt.

Hohen
Bericht!

erzielen Sie als Coassistent
Ausbildung nur von erfahrenen
Fachleuten durch die Coassistent-
Schule „Elektra“. Inb.:
Ing. Schmidt, Dortmund,
Steinstraße 18. Fernspr. 3752
Probest u. Auskunft kostenlos.

Ein Mädchen
(evang.) sucht Stellung.
Gute Zeugnisse sind vorhanden.
Verh. 1000. 50711
(bim. Klaffenlocher).

2 ordentliche
Anstreicher-Gesellen
sofort gesucht.
Jos. Buschhoff, Rhede.

Wir suchen zum 1. Juli, auch
etwaige Tage später einen
Heizer
und
Maschinenführer.

Müchtern, strebsame, gewandte
Leute im Alter von 20 bis 40
Jahren wollen sich melden. Nach
nicht erfahrenen werden angelernt.
Offerten unter W. 941 an
die Exped. d. Bl.

Ein tüchtiger, solider
Schlichter
für dauernde Beschäftigung gegen
hohen Lohn sofort gesucht.
Spinnerei Rote Erde.

Zahner, solider
Packer
sowie
ein jüngerer Arbeiter
sofort gesucht.
Mäheres in der Exped. d. Bl.

Für meine Metzgerei mit
lecker, Betrieb wird ein Sohn
einstellbarer Eltern als
Lehrling gesucht.

Jos. Stangier,
Sport-Gemücker, Offenerstr. 67.
— Telefon Nr. 894. —
Geht ein älterer, tüchtiger
Pferdefuhrer
zum Mai 1914.
Mäheres in der Exped. d. Bl.

Wir suchen einen
Jungen
zum Fadenangehen.
Wo, zu erf. in der Exped. d. Bl.

Jeder Fleck
verschwindet sofort mit Dr. Baßler's
Spezial-Fleckwasser zu 30 Pf.
Nur bei Gede. Steiner, Drog.

Haufe
Herren- und Damensachen,
sowie
gute Schuhe, Betten, Möbel,
Herde, ganze Nachlässe.
Eigene Abhandlung,
Bocholt, Adolphstr. 78,
Telephon 350.

Bitte Karte.

ca. 800 Russen

Seugraß
zu verkaufen.
Wwe. B. Messing.
Putzwollfabrik, Westerb.

Brutheime
zu kaufen gesucht.
Wanderzucht 61.

Warzen
besonnt schnell
Dr. Baßler's Warzenwasser,
zu 30 Pf. Nur bei Gede.
Steiner, Drogerie.

Das Jubiläum
des Jahres 1913.
Nicht Gebeten zur Gewinnung
des Jubiläums-Ablasses.
Preis 10 Pf. —
Vorrätig bei
J. & A. Temming,
Buchhandlung.

Kinderwagen-Verkauf.
In tadellosem Zustande
mit Gummiräder.
Preis 15 Mk. —
Zu erfagen
Bienenhorstweg 210.

Pianino
einige Monate gebraucht
sehr billig zu verkaufen.
Wilhelm Hohrath Söhne
Dortmund — Burgwall 21.

Befreit
wird man von allen Hautunreinig-
keiten u. Hautschäden, wie
Mitesser, Pimples, Blüthen, Ge-
schwür u. s. w. durch tägliche
Wäsche mit
Esterpferd-
Teer-Seife.
Vergmann & Co., Radbeul
a. Süd 60 Pf. bei:
Gede. Steiner.
In Rhede: H. A. Braun.

Bekanntmachung

betreffend Straßensperrung.

Am Sonntag, 8. d. Mts. findet auf dem Königsfeld das
Pferderennen des Pferdegewerksvereins statt.
Zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung werden
an diesem Tage für die Zeit von 3 bis 7 Uhr nachmittags für
den öffentlichen Verkehr gesperrt:

- 1) die Industriestraße von der Gwalbstraße bis zum
Königsfeldweg,
- 2) die Franzstraße von der Jägerstraße bis zum Königs-
feldweg,
- 3) der Königsfeldweg von der Bogenstraße bis zur
Kabinstraße an der Königsfeldmühle,
- 4) die Bienenhorststraße vom Königsfeldweg bis zu
dem ca. 230 m vom Rennplatz (südlich) entfernten
Feldweg, sowie dieser Feldweg selbst,
- 5) die Rheinstraße von den letzten Häusern der Bogenstraße
an bis zur Bienenhorststraße,
- 6) der Feldweg in Verlängerung der Rheinstraße südlich
des Rennplatzes,
- 7) der Feldweg in der Ostseite des Rennplatzes am Pleh-
strang entlang,
- 8) der Feldweg von der Franzstraße zur Industriestraße,
- 9) der Feldweg von der Bogenstraße zur Bienenhorst-
straße.

Auch das zwischen den genannten Straßen liegende Ge-
lände ist für den öffentlichen Verkehr in der angegebenen
Zeit gesperrt.

Bocholt, den 4. Juni 1913.

Die Ortspolizeibehörde.

Bekanntmachung

betreffend Wegesperrung.

Am Sonntag, den 8. d. Mts. findet auf dem Rennplatz des
Turnvereins Bocholt das diesjährige Sport- und Spielfest statt.
Die um den Rennplatz bei dem Gute Eving führenden Feldwege
sind daher zur Aufrechterhaltung der Ordnung an diesem Tage
von 2 bis 8 Uhr nachmittags für den öffentlichen Verkehr
gesperrt.

Bocholt, den 2. Juni 1913.

Die Polizeibehörde.

Bekanntmachung.

Die zum Zwecke der Erhebung der Abgaben zur Bestrei-
tung der Entschädigung auf Grund des Gesetzes vom 5. März
1912 betreffend die Unterdrückung und Abwehr von Viehseuchen
aufgestellten Viehstandsverzeichnisse liegen vom 9. Juni cr.
ab, 14 Tage lang, in der Wohnung eines jeden Gemeinde-
vorstehers offen.

Anträge auf die Berichtigung der Verzeichnisse müssen
innerhalb 10 Tage nach Ablauf der Auslegungsfrist bei dem
Gemeindevorstande angebracht werden

Bocholt, den 4. Juni 1913.

Der Amtmann:
Lind.

Bekanntmachung.

Da im hiesigen Amtsbezirk voraussichtlich in den nächsten
Monaten mit der Einrichtung von elektrischen Anlagen begonnen
werden wird, bringe ich nachstehend die in Frage kommenden
gelegentlichen Bestimmungen der Bauordnung vom 27. No-
vember 1912 hermit zur öffentlichen Kenntnis der Einwohner
des Amtsbezirks.

1. Elektrische Leitungen in Gebäuden müssen isoliert und mit
selbsttätigen Stromunterbrechern (Sicherungen) versehen sein, die
beim Uebersteigen der zulässigen Spannung in Tätigkeit treten.
Leitungen für hochgespannte Ströme, d. h. für solche, deren
Spannung 250 Volt übersteigt, sind für unbedeutende Personen
unzugänglich zu machen. Insbesondere gilt dies für die Trans-
formatoren des Wechselstroms.
 2. Für die Einrichtung von elektrischen Anlagen sind im
übrigen die jeweilig geltenden Sicherheitsvorschriften des Ver-
bandes deutscher Elektrotechniker maßgebend.
- Bocholt, den 4. Juni 1913.

Der Amtmann.

Brennabor
ist kein Massenartikel; weit
über 1000 sinnreich durchdachte
Spezial-Maschinen vereinigen
sich mit den sicheren Händen
geschulter Facharbeiter, um das
Brennabor-Rad in nicht zu über-
treffender Güte herzustellen

Alleinige Vertretung für Bocholt und Umgebung:
Heinr. Rose, Nobelstr. 20.

Zeitungspapier

Die Abfälle der Rotationspapierrollen,
teils in Bahnen bis zu 2½ m für Anstreicher
sehr geeignet, teils in Formate geschnitten zum
Einwickeln,

geben wir billig ab.

J. & A. Temming.

Ein 10pferd. neuer

Gasmotor (Denz)

wegen Betriebsänderung zu August zu
verkaufen. Der Motor ist täglich im
Betrieb zu sehen.

Näheres in der Geschäftsstelle d. Bl.

Drucksachen

für Vereine:

Plakate, Programme, Lieder,
Einladungen etc.

fertigen schnell und sauber an

J. & A. Temming,
Bocholt.

Empfehlung

für

Elektrische Anlagen

Licht

med. izinische
Anlagen,
Telefonanlagen

iefert in fachgemäßer Ausführung. Reparaturen an alte

Kostenanschlägen
und
Zeichnungen
gratis.

Fernruf 383



Kraft

Akkumulatoren-
anlagen,
Schellenanlagen

iefert in fachgemäßer Ausführung. Reparaturen an alte

Anlagen schnell und gut.

Ingenieurbeuche
kostenlos
und
unverbindlich.

Fernruf 383

Joh. Radhauer

BOCHOLT

Meine

Wohnung

ist ganz oder geteilt per sofort zu mieten evtl.
mit Vorlaufsrecht

Frau Maria Borgs.

Dalli-
Seifenpulver

Das Preiswürdigste für die Wäsche
Mäurer & Wirtz, Stolberg Rhld.

Billige Tapeten und Borden

harttrocknende Fußboden- und Lacke, prima gekochtes
Leinöl, trockene und streichfertige Farben,
sowie sämtliche Maler- und Anstreicherartikel

kaufen Sie gut und vorteilhaft in der Farbwarenhandlung
Neustr. 16. H. Schmalhausen, Neustr. 16.

— Fachmännische Bedienung. —

Lackierungen

von Geschäfts- und Personwagen, Autos,
Motoren, Dampfmaschinen, Rastenschränke
Möbel u. s. w.

werden in jeder Preislage in garantiert guter fachmännischer Aus-
führung angefertigt in der Wagenlackerei von

Wilhelm Brantwers,

Waisenhausstr. 17.

Separate Seizung. Staubfächer.

Torpedo

Nach ist unverwundlich und hat einen leichten wunderbaren Lauf.
Vertreter:

Heinr. Helsterklaus, Hattener Chaussee.

Ersatz für den Trauerkranz.

Karten zur Enthebung von Kranzspenden können
besogen werden von den Herren

Konst. Terstegge, Nordstraße 37,
Jos. Noyenhaus, Ravardstraße 10.

In 2 verschiedenen Größen zu den Preisen von Mk. 1.—
und Mk. 2.—.

Der Verein vom hl. Vinzenz von Paul

Kath. Gesellen-Verein, Bocholt.
Sonntag, den 8. Juni, abends 8 1/2 Uhr:
Vortrag des Regitators Willy Tappermann,
„Meine Fußreisen Köln-Rom und Neapel—
Erdbebengebiet.“
Mitglieder und Ehrenmitglieder, nebst ihren Angehörigen
sind sehr eingeladen.
Der Vorstand.

Pferdezucht-Verein
des westf. Münsterlandes.

Pferderennen

in Bocholt
Sonntag, den 8. Juni 1913,
nachm. 3 1/2 Uhr.

- 1 Vereinstrabfahren.
- 3 Vereinsrennen.
- 3 Offizierrennen.

Pferderennen.

Die Zutrittspreise betragen:
Num. Tribünenplatz M. 3.50, Tribüne M. 3.00,
(Mitglieder 1 M.), Sattelplatz M. 1.50, Steh-
platz 60 Pfg. Wagen oder Automobile M. 3.00,
jeder Insasse hat eine Sattelplatzkarte zu lösen.
Reiter mit Pferden welche nicht zum Rennen
genannt zahlen für Sattelplatzkarten M. 4.00.
An nachstehenden Stellen sind Sattelplatzkarten zu M.
1.25 und Stehplatzkarten zu 50 Pfg. im Vorverkauf zu
haben: Hotel Steiner, Hotel zur Post, Hotel Gerhards,
Hotel Bogemann und den Restaurationen Langendorf,
Kessendorf, Oppendorf, Franz Böding, Franz Bachmann,
C. Wint, Ant. Busch, Radolfshausen, sowie in den
Bischofsklosterkneipen und Bäckern.

Deutsche Turnerschaft.

Kreis 8b.  **Ruhrgau.**

Turnverein „Phönix“.

Am Sonntag, 8. Juni 1913,
nach dem Turn- und Spielfest (Anf. 8 1/2 Uhr abends)
Feier des

25jähr. Regierungsjubiläums

Sr. Majestät des Kaisers mit anschließendem
Fest-Ball

im Vereinslokale Rotenburg.
Eintritt für Mitglieder und Angehörige frei.
Nichtmitglieder können durch Mitglieder einge-
führt werden gegen Zahlung von 50 Pfg., mit Dame
75 Pfg.
Es ladet freundlich ein

Der Vorstand.

Kronenburg.

Sonntag, den 8. Juni,
nachmittags 5 Uhr:

Tanz-Kränzchen.

Entree 50 Pfg. Es ladet freundlich ein

H. Mölle.

Westfälischer Hof

Logis mit garn. Frühstück M. 2.—
Mittagstisch M. 1.— und 1,50 im Abonnement billiger,
sowie Speisen nach der Karte,
Appetitschnitten
Specialität: Bratwurst mit Kartoffelsalat.

Zum Ausschank gelangt:
Würzburger Hofbräu in kleinen Gläsern zu 10 Pfg.
und großen Gläsern zu 20 Pfg.
Tangerdinger-Pils und -Helles auch in großen Gläsern.
Vereinszimmer: 50—60 Personen fassend, frei.

**Tischläufer
Paplerservietten
Menu- u. Tischkartchen**
empfehlen
J. & A. Temming.

St. Georgius-Schützen-Verein.

Sonntag, den 15. Juni 1913:

Einweihung

des
Saalbaues des St. Georgius-Schützenvereins
und der Stadt Bocholt

unter Mitwirkung
des gemischten Chores mit Orchesterbegleitung unter Leitung
des Herrn Musikdirektors Baur
und der Musikkapelle des 56. Inf.-Regts. Wesel unter Leitung
des Herrn Königl. Obermusikmeisters Roick.

Mittags 12 Uhr:

Festakt: Uebergabe des Baues, Ansprachen,
Vorträge des Chores,

darán anschließend Frühkonzert.

Nachmittags 4 bis 7 Uhr: Festkonzert.

Abends von 8 1/2 Uhr ab:

Festball, Gartenkonzert
und festliche Beleuchtung.

Eingeführte Nichtmitglieder haben zu dieser Festlichkeit
gegen Lösung einer Eintrittskarte (Preis 1 M.) Zutritt.
Der Vorstand.

Sonntag, den 8. Juni, nachmittags 3 Uhr
auf dem Spielplatz am Gute Efig:

5. Turn-, Sport- u. Spielfest

verbunden mit einer

Feier des 25jähr. Regierungsjubiläums
S. M. des Kaisers.

Eintritt: Erwachsene 30, Schüler und Kinder 20 Pfg.

Zu zahlreichem Besuche ladet ein

Der Ausschuss für Turnen, Spiel u. Sport.

„Walderruhe“

Sonsfeld bei Haldern (Rhld.).

Schönster Ausflugsort für Vereine, Gesellschaften
und Radfahrer.
Schöne, schattige Anlage.

Kinematograph,

Reke Nobel- und Realschulstrasse.
Vorführung lebender Bilder in höchster
Vollendung.

Jeden Spieltag ein neues Programm mit
ausgesuchten Schlägen.

Programm.

Sonntag, den 8. Juni 1913:

Maud Müller.

- 1. Greifendes Drama aus dem Leben in 2 Akten.
- 2. Maud Müller, 2. Teil.
- 3. Der Indianerhauf von Santa Fe, span-
nendes Drama in 2 Akten.
- 4. Der Indianerhauf von Santa Fe, 2. Teil.
- 5. Sein erstes Honorar, voll Humor.
- 6. Der fidele Sänger, humoristisch.
- 7. In den Quellen des Dales, herrliches Naturbild.
- 8. Weg und seine Umgebung, interessante Aufnahme.
- 9. Das neue Studentenmädchen, hum. Schläger.
- 10. Der Dales Browning, Humoreske.

Anfang punkt 3 Uhr.

Gute Ventilation.

Eintrittspreise: 1. Platz 50 Pfg., 2. Platz 30 Pfg.

St. Georgius Schützen-Verein.

Am Sonntag, den 8. Juni, abends 7 Uhr
im Schützenhause

General-Versammlung.

Tages-Ordnung:

- 1. Ballotage.
- 2. Aufnahme einer Hypothek.
- 3. Mitteilungen.

Der Vorstand.

Auf nach Aechting.

Der hiesige Bürger-Schützenverein feiert am Sonntag
den 8. und am Montag, den 9. Juni sein diesjähriges

Schützenfest.

Sonntag, 8 Uhr: Antreten mit Waffen, Abholen der Fahne
und des Königs-paares, darauf

Ball.

Montag, 8 Uhr: Antreten der Schützen zum Vogelschießen.
Nachmittags von 4 Uhr an

Ball.

Fremde haben gegen Entree Zutritt.
Es ladet ein

Der Schützenverein.

Restauration Jos. Höing.

Gartenwirtschaft, Rhede.

Helle und dunkle Biere,
Gute Weine, feine Liköre, diverse alkoholl. Getränke.
Schattiger Garten, luftige Veranda,
Weinzimmer.

Schöner Ausflugsplatz für kleinere Vereine.

N. V. Hotel-Restaurant „Huize Finis“, Uft.

Telegram Adres: „Finis“, Uft. Telefoon Inter.: No. 6.
Pension Uftspanningstuin met muziekcent
Auto-Garage Benzine-Depot Stalhouderij
Gezelschapswagen voor circa 18 personen

Paardenhandel

Luxe-, Werk-, Russische- en Jonge Paarden
Verschillende rassen

Bad Driburg

Im Teutoburger Wald.
Blutarmut — Frauenleiden — Herzleiden — Nierenleiden —
Blasenleiden — Gicht u. Rheumatismus. Caspar-Hollich-Quelle
— Eisenquellen — Natürliche Kohlensäurebäder — Schwefel-
moorbäder. Herrliche Gebirgslage. Größt. Kurhäuser vom
Hochwald umschlossen, 200 Zimmer. Prospekt
durch Größt. Kurverwaltung.

Harmonika-Spieler

erhalten ihr Instrument prompt und gut repariert bei
Alfons Mäteling, Musiker,
Bingerloer Chaussee 714a, II. Etage.
Empfehle gleichzeitig meine Hauskapelle zu Hochzeiten,
Nachbarschaften usw.

Violin-, Gitarre- und Lautensaiten

Violin-Dämpfer und -Stege,
Kolophonium.

Besorgung von Instrumenten —
Geigen, Lauten, Gitarren etc. — zu
Original-Fabrikpreisen.

Vertreter der renommiertesten Instrumenten-
bauer — Interessenten stehen Kataloge gern
zur Verfügung.

J. & A. Temming, Bocholt.

Drittes Blatt

Zur Loh-
in der Bochol-

Die große öffentliche
Sonntagsabend vom
verband einberufen de-
von kurz berichtet
Die Leitung der
beamt des Schüt-
Heute. Er entbot zu
willkommen. Als an-
halb der christliche Ver-
Situations mit e-
an die Öffentlichkeit
sei kein Freund in
Dauphine sei in
Doch sei es zu
habe, die Öffent-
klären; nachdem
Arbeiterkassen be-
beitern und be-
ja, da die Inter-
hen Teile der
Arbeiter kämpfen
sondern auch ge-
tessen der Ver-
Nach diesen
gutsleiter des
Herr D. te da
leitend betonte
allgemeinen
beiterverband
Sinaustreten
Die Form
ne Notwendig-
sammlung sei
Aust aufzun-
tern oder be-
auch nur an
Leitung glaub-
mentan in
liche Mark-
wegen des
so für die
bürtliche
mein viel
Besserung
Erhebung
Tragen zur
Arbeiter-
Friede ge-
Zu erste
terkheit
er nächst
Besserung
Als solche
Jahren ein-
benshaft
gen in
der Be-
tion. Die
die breite
eine Ver-
sondere
Müllabfu-
Arbeiter-
müsse je-
dabin stre-
zu sein,
selbst un-
nen. Bei-
an, die
rungen der
dere Ge-
und Sch-
ändern
da mög-
lie mög-
der Le-
auch nicht
genüber.
In eini-
wohl ge-
und auf
gerung
hen. Hier
die knap-
große An-
alle gemei-
nehmen
dass im
rakteren
dient mer-
fordere
wenn Mi-
bracht
Tagelöh-
kamen
wenige
en un-
Nichts

Frühl

Heu

ends 7 Uhr
nung.

Vorstand.

hting.

am Sonntag
diesjähriges

est.

holen der Fahne

Wogelstiefen.

Zutritt.

igenverein.

öing.

f. Getrkaka.

randa,

e Vereine.

nt

Uift.

Interco. No. 6.

ziektent

Stalhouderij

ersonen

Paarden

urg

elden —

ich-Quelle

schwefel-

er vom

aktio

Achtung!

ler

repariert bei

iker,

age.

Horzzeiten,

nsaiten

tege,

en —

C. — zu

n.

trumenten

oge gern

holt.

Zur Lohnbewegung in der Bocholter Textilindustrie.

Bocholt, den 6. Juni.

Die große öffentliche Versammlung, die am Donnerstagabend vom christlichen Textilarbeiterverband einberufen bei Gelling tagte, war wie schon kurz berichtet, außerordentlich stark besucht.

Die Leitung der Versammlung hatte der Ortsleiter des christlichen Textilarbeiterverbandes, Herr Hecke. Er eröffnete die Versammlung mit einem Wort, worin er sich für die Teilnahme der Teilnehmer bedankte. Er erinnerte an die Tatsache, dass der christliche Textilarbeiterverband ein Zusammenschluss von Arbeitern ist, die in der Textilindustrie tätig sind. Der christliche Verband ist kein Freund im großen Kampf, die die Hauptrolle spielt, dass ein Erfolg erzielt werde. Doch sei es zu wünschen, dass ein Verlangen habe, die Öffentlichkeit über die Bewegung aufzuklären; nachdem die Bürgerchaft an der Lage der Arbeiterchaft der großen Zahl von ca. 6300 Arbeitern und Arbeiterinnen sehr interessiert sei, ja, da die Interessen der Arbeiter mit einem großen Teile der Bürgerchaft identisch seien. Die Arbeiter kämpfen daher nicht bloß für sich selbst, sondern auch für gewisser Beziehung für die Interessen der Bürgerchaft.

Nach diesen einleitenden Worten nahm der Ortsleiter des christlichen Textilarbeiterverbandes, Herr Hecke, das Wort zu dem Hauptreferat. Einleitend betonte er, dass auch seinerseits, das im allgemeinen die christlichen Textilarbeiterverbandes auf dem Standpunkt stehe, dass ein Hindernis in der Öffentlichkeit in dieser Form nur zu an gebracht erscheine, wenn eine Notwendigkeit dafür gegeben sei. Die Versammlung sei es nicht darauf berechnet, eine Klust auszumitteln, sondern eine Klust auszulösen, oder auch nur an die Öffentlichkeit zu appellieren. Die Zeitung glaubte, dass die Lohnbewegung momentan in einem Stadium stehe, wo eine öffentliche Klartagung notwendig erscheine, nicht allein wegen des Interesses, das die Öffentlichkeit sowie für die Sache habe, sondern auch, weil für das öffentliche wirtschaftliche und gesellschaftliche Leben umgekehrt viel davon abhängt, wie die Frage der Verbesserung der Lohn- und Arbeitsverhältnisse ihre Entscheidung finde. Herr Hecke stellte sich nun zwei Fragen zur Beantwortung: 1. Warum erstrebt die Arbeiterchaft eine Verbesserung und 2. Wird der Friede gewahrt bleiben?

Zu erste Frage: „Warum erstrebt die Arbeiterchaft eine Verbesserung ihrer Lage?“ führte er zunächst allgemeine Gründe an, die eine Verbesserung unbedingt notwendig erscheinen ließen. Als solche nannte er vor allem die in den letzten Jahren eingetretene erhebliche Verteuerung der Lebenshaltung. Die Ursachen dieser Verteuerung lagen in der Volksvermehrung, der Umgestaltung der Bevölkerung, den vermehrten Lebensbedürfnissen und der Minderung in der Marktorganisation. Diese Verteuerung treffe insbesondere schwer die breite Masse der Arbeiterbevölkerung. Auch die städtischen Verhältnisse hier am Platze bedingten eine Verteuerung der Lebenshaltung, so insbesondere in den letzten Jahren geschaffene Müllabfuhr, Kanalisation und Wasserleitung. Die Arbeiterchaft widerstrebe keinem Fortschritt, sie müsse jedoch auch mit aller Entschiedenheit dahin streben, besser wie bisher in den Stand gesetzt zu sein, die neuen Ausgaben bewältigen und sich selbst und ihre Familie besser durchbringen zu können. Weiter führte Referent besondere Gründe an, die für die Textilindustrie eine Verbesserung der Lohnverhältnisse notwendig machten. Andere Gewerbe und Industrien wie z. B. das Bau- und Schreinerhandwerk, hätten sich bereits den veränderten Verhältnissen angepasst. Was aber für die Textilindustrie gälte, müsse auch für die Textilindustrie möglich sein. Hier aber stehe der Verteuerung der Lebenshaltung und den größeren Ausgaben etc. auch nicht entfernt eine Steigerung der Löhne gegenüber. In einigen Betrieben seien die Löhne wohl gestiegen, in anderen aber gar nicht und auf anderer Seite wieder sei die geringe Steigerung nur in vermehrter Arbeitsleistung zu suchen. Hier am Platze gebe es eine Anzahl Weber, die knapp 20 M. verdienen. Wohl gäbe es auch eine große Anzahl, die darüber verdienen, aber im allgemeinen könne man doch nur den Durchschnitt nehmen. Und hier könne ruhig behauptet werden, dass im allgemeinen von vollständigen und verbesserten Webern nicht über 21 M. pro Woche verdient werde. Mit folchem Lohn auszukommen, erfordert doch wohl ein großes Kunststück, besonders wenn Miete, Ausgaben, Kleidung usw. in Abzug gebracht würden. Noch schlimmer sehe es mit den Tagelöhnern in der Textilindustrie aus. Hier bekämen verheiratete Männer 2,70—3,00 M. und nur wenige etwas darüber. Auch in Spinnereien seien ungünstige Verhältnisse zu verzeichnen. Angesichts dieser Situation sei die Eingabe des christlichen Textilarbeiterverbandes von 15 Prozent Lohn-

erhöhung nicht nur verständlich, sondern ein Akt der Notwendigkeit. Dabei habe der Verband von vornherein betont, dass er den verschiedenen Verhältnissen Rechnung tragen wolle. Es möchte vielleicht dem entgegengehalten werden, dass die niedrigen Löhne durch die Lage der Industrie bedingt seien. Das könne nicht so ohne weiteres bestritten werden, dafür sei die Textilindustrie viel zu sehr abhängig in den Rohstoffen vom Auslande und von der Konkurrenz des Auslandes. Allein, wenn alles das, was gefordert sei, bewilligt würde, so bliebe die Textilindustrie immer noch weit hinter anderen Gewerben zurück. Die Möglichkeit der Verbesserung der Löhne sei zweifelsohne auch im allgemeinen gegeben. Manche Firmen gäben das auch zu, indem sie sagten: „Wenn die andern was geben, dann geben wir auch was“. Einzelne Arbeitgeber hätten auch die Notwendigkeit anerkannt. Die gegenwärtige Geschäftslage in der Bocholter Textilindustrie sei durchaus nicht ungünstig. Referent bezog sich hier auf zwei Berichte im Konfessionär, vom 1. Mai und vom 24. Mai, die er zur Verlesung brachte. Referent konstatierte aus diesen Auslassungen des Konfessionärs, die zweifelsohne von einem Bocholter Fachmann herrühren, dass die Geschäftslage in der Bocholter Textilindustrie durchweg befriedigend sei. Herr Hecke kam dann auf die weiteren Forderungen der Arbeiterchaft zu sprechen: Einführung des Zehnhunderttages, einheitliche Berechnungs- und Entlohnungsmethoden und mögliche Lohnzahlung. In keinem andern bedeutenden Textilort seien so große Verschiedenheiten in Bezug auf Arbeitszeit, Berechnungs- und Entlohnungsmethoden anzutreffen, wie gerade hier in Bocholt. Das liege keinesfalls im Interesse der Industrie und eine Klärung hierin könne hier nur von Nutzen sein. Das werde auch von der Leitung des Arbeitgeberverbandes zugegeben. Von den 43 Webern hier arbeiteten noch 27 länger wie zehn Stunden. Die Spinnereien hätten bereits den Zehnhunderttag. Früher habe man dort der Einführung dieses Zehnhunderttages widerstrebt mit dem Hinweis, dass dies nachteilig auf die Produktion wie in den Webern wirke. Die Forderung sei durchwegs berechtigt, nachdem die Anforderungen an die Arbeitskraft d. Einzelnen bedeutend gestiegen seien. Ein Produktionsausfall sei bei den gegenwärtigen Verhältnissen kaum zu befürchten. Aber auch aus kulturellen Gründen bestünde die Forderung zu Recht. Der Arbeiter sei auch Staatsbürger, brauche Zeit zum Weiterbilden, zum Ausruhen, und um sich seiner Familie zu widmen. Bezüglich der Berechnungsmethoden wünschten die Arbeiter solche, die einen genauen Nachweis für die Arbeitsleistung abgeben und auch den Zeitverhältnissen entsprechen, insbesondere müsse die Gewichtsentlohnung fallen gelassen werden. Verschiedene Anstände hätten auch die Zweckmäßigkeit dieser Forderung bestätigt. Auch der Arbeitgeberverband erkenne an, dass manche dieser Wünsche im Interesse der Industrie lägen ein Beweis, dass die Arbeiterchaft nichts Unvernünftiges fordere und wolle. Es sei daher recht und gerecht, wenn die Arbeiterchaft in entschiedener Weise auf Erfüllung dieser Wünsche dränge. Der Referent betonte dann nochmals die Wichtigkeit der Lohnbewegung. Es sei notwendig, dass der Arbeiter vorwärts komme. Die örtlichen Verhältnisse würden ungünstig beeinflusst durch die mäßige Lage der Arbeiterchaft. Für die anderen Stände hänge viel davon ab, ob die Kaufkraft der Arbeiterchaft gut oder schlecht sei. Die Arbeiterchaft verlange mehr Lust, Licht mehr Lebensfreude und Lebensmöglichkeit. Mit der Verbesserung dessen sei auch mehr Arbeitsfreude und Berufsfreude verbunden. Bei den gegenwärtigen Zuständen litten diese zum Schaden der Industrie.

Referent ging nunmehr zur Beantwortung der zweiten Frage über: Wird der Friede gewahrt bleiben? Er versicherte, die Arbeiter wollten keinen Unfrieden, sie wünschten eine friedliche Einigung, weil sie wüßten, dass der Friede ein hohes Gut sei. Auf der anderen Seite könnten sie aber auch keinem Frieden zustimmen, wo sie ihre Wünsche zum größten Teil zu Grabe trügen. Bei solcher Situation lasse sich auch nicht bestimmt sagen, so werde es kommen. Jedoch das eine müsse leider gesagt werden: Wenn in Bezug auf die Lohnfrage nicht mehr Entgegenkommen wie bisher gezeigt wird, wird der Friede nicht gewahrt bleiben können. Es wird dann unumgänglich sein, friedlich auszukommen. Das seien zwar weittragende und inhaftischere Worte, sie bedeuteten aber auch keine Phrase, sondern suchten auf dem ernststen Willen und auf dem Bewußtsein, die Verantwortung tragen zu können. Das die Arbeiterchaft den Frieden wünsche, bezog er ihr bisheriges Verhalten. Andererseits solle auch nicht behauptet werden, dass die Arbeitgeber den Kampf wollten. Das bewiesen die Verhandlungen. Es liege weniger am guten Willen, als vielmehr an den verschiedenen Auffassungen darüber, was möglich und

und was notwendig sei. Referent gab nunmehr eine Schilderung der bisherigen Verhandlungen. Am dritten April wurde die Haupteingabe gemacht. Referent brachte dieselbe in ihrem Wortlaut zur Verlesung. Es wird nicht notwendig sein, sie hier wieder zu geben, nachdem sie im wesentlichen das besagt, was Referent im ersten Teile seines Referates dargelegt hat. Auf diese Eingabe hin habe, so führte der Referent dann weiter aus, die erste Vorverhandlung stattgefunden am 21. April. Die Leitung des Arbeitgeberverbandes sei in dieser der Ansicht gewesen, dass sich in den Punkten außer der Lohnfrage wohl eine Verständigung erzielen lasse werde. Hinsichtlich der Lohnfrage selbst sei erklärt worden, dass nicht nur an eine 15-prozentige generelle Lohnbewegung gar nicht zu denken sei, sondern dass auch eine generelle Lohnbewegung überhaupt nicht bewilligt werden könne. Nur in den Betrieben, die eine geringe Verdienstmöglichkeit gewährleisteten, könne eine Verbesserung vorgenommen werden. Die Arbeitgeber hätten dies begründet damit, dass auch ihre Verdienstmöglichkeit durch die Verhältnisse in der Textilindustrie sehr beschränkt seien. Es sei dabei auf die Gewerbesteuer hingewiesen worden. Auf Grund dessen seien die Arbeitervertreter mit anderen Vorschlägen entgegengeworfen. Sie hätten gefordert für alle Betriebe eine Lohnaufbesserung, doch nicht schematisch, sondern nach den Verhältnissen und Notwendigkeiten. Sollte dies abgelehnt werden, dann für alle Betriebe mindestens 5 Prozent Lohnbewegung. Ueber diesen Satz hinaus sollten dann über weitere Erhöhungen speziell für die schlechtestenlohnenden Betriebe weitere Verhandlungen gepflogen werden. Diese Vorschläge hätten doch wohl weitestgehend Entgegenkommen bedeutet, insofern hätten sie nicht die Zustimmung der Fabrikanten gefunden. Diese hätten vielmehr am 30. April folgende Antwort gegeben: Die Fabrikantenvereinigung ist bereit, die Verhältnisse d. Betriebe, die die in der Eingabe des Textilarbeiterverbandes angeführte Verdienstmöglichkeit nicht gewährleisten, auch ihrerseits zum Gegenstand einer Prüfung zu machen, und gegebenenfalls im Wege der Vermittlung und Verhandlung auf einen Ausgleich hinzuwirken. Dieser Beschluß der Fabrikanten sei durch Vorstandsitzung und durch eine Verammlung der Arbeiterausschüsse seitens der Arbeiter als nicht hinreichend den Entgegenkommen bezeichnet worden. Trotzdem habe die Arbeiterchaft abermals nach einem Weg gesucht, um dennoch friedlich zum Ziele zu kommen. Man habe sich vorläufig dahin geeinigt, unter Wahrung freier Hand, einmal mit einigen Firmen anzufangen. Die erste Firma sei nach gegenseitiger Uebereinkunft die Firma Cosmann u. Co. gewesen, für die man am 14. Mai d. Wünsche d. Arbeiterchaft unterbreitet habe. In derselben Woche folgten dann einige Firmen aus dem Schwall. Man habe vorausgesehen, dass bezüglich der Lohnfrage nur eine langsame allmähliche Entwicklung kommen werde, deshalb habe man versucht, die anderen Forderungen: Zehnhunderttag, einheitliche Berechnungsmethode und mögliche Lohnzahlung möglichst schnell zu erledigen. Man habe daher in diesem Sinne am 23. Mai eine Eingabe an den Fabrikantenverband gemacht. Auf diese Eingabe sei der Beschluß geworden, dass auf eine Umfrage seitens des Fabrikantenverbandes sich 17 von 27 Firmen des Zehnhunderttag einzuführen bereit erklärt hätten, dagegen 10 nicht. Bezüglich der Entlohnung löbten 14 Firmen jede Woche, 43 jede zweite Woche aus. Drei Firmen seien zu wöchentlicher Lohnzahlung bereit, während weitere 27 zu Abschlagszahlungen bereit seien. Nicht seien auch nicht zu Abschlagszahlungen bereit. Wenn auch durch diese Umfrage noch keine Klarheit geworden sei, wie die Fabrikanten sich zur Ausarbeitung von Lohnlisten nach Schuß und Länge stellen, so habe man doch im allgemeinen den Eindruck bekommen, dass im allgemeinen eine Einigung erzielt werden könne. Indessen könne man nicht verlangen, dass sich die Arbeiter mit dieser, immerhin auch noch zweifelhaften Regelung nur dieser Punkte allein zufrieden gebe, zumal diese nur einen indirekten, weniger materiellen Nutzen bringe. Die Hauptfrage bleibe immer die Lohnfrage. Hinsichtlich dieser sei bis heute, trotz mehrfacher Verhandlungen eine Verständigung mit der Firma Cosmann u. Co. nicht erzielt worden. Die Leitung des Fabrikantenverbandes stehe auf dem Standpunkt, dass die Lohnverhältnisse der Firma Cosmann und Co. den Zeitverhältnissen entsprächen, dass sie also nicht erhöht werden brauchen oder könnten. Referent stellte demgegenüber fest, dass von 90 Webern der Firma, worunter sich keine unter 16 Jahren befinden, der Durchschnittsverdienst 3,38 M. das sind 20,28 M. pro Woche betrage. Nach Abzug der Versicherungsbeiträge blieben also keine 20 M. mehr. Die Firma habe aber auch über 180 Weber. Zudem seien in den letzten Monaten einige Weberstunden gemacht worden, die schließlich auch noch in Abzug zu bringen

seien. Dabei habe ein großer Teil der Weber auf 2 Stühlen an einer Ware gearbeitet, an der mehr verdient werde. Die Arbeiterchaft könne beim besten Willen den Standpunkt des Arbeitgeberverbandes nicht teilen, vielmehr sei ihre Ansicht, dass die Löhne bei der Firma Cosmann u. Co. nicht den Zeitverhältnissen entsprächen, und dass sie notwendig der Aufbesserung bedürften. Von diesem Standpunkt könnten die Arbeiter nicht ablassen. Sie könnten sich auch kaum mit der im Laufe des Donnerstags abgegebenen Erklärung zufrieden geben. In dieser Erklärung habe die Firma daran fest, für die Webstoffe keine Erhöhung eintreten zu lassen. Für das Warten auf Material wolle sie dagegen jetzt schon nach dem ersten halben Tag (bisher nach dem ersten Tag) Vergütung zahlen. Für Rauber- und Appreturarbeit solle eine Erhöhung plagieren; wieviel sei nicht angegeben. Ueberdies solle diese Erhöhung erst nach Beendigung dieser Bewegung in der ganzen Industrie eintreten. In Verbindung der Gesamtverhältnisse könne dieses Anerbieten der Firma als wesentliches oder hinreichendes Entgegenkommen nicht bezeichnet werden. Wenn demnach keine Wendung zum Besseren erzielt werde, so stehe man einer ersten Situation gegenüber. Die Arbeiterchaft könne nicht von dem Gedanken ablassen, dass die Löhne im allgemeinen allerdings nicht schematisch, einer Aufbesserung bedürfen, und sei bereit, nötigenfalls für die Verwirklichung dieses Gedankens zu kämpfen. Das die Arbeiter großes Entgegenkommen zeigten, bewiesen die Gegenwortsätze. Niemand könne ihnen den Vorwurf machen, dass sie die Dinge provoziert hätten, dass sie übereilt oder unverantwortlich handelten. Sie betonten auch heute noch, dass sie nicht den Kampf wollten, wie sie auch keine Schädigung der Industrie wollten, gemäß den Grundsätzen der christlichen Organisation. Die Arbeiter hätten die feste Ueberzeugung, dass ihr ernstes Streben und Wollen, selbst mit den Mitteln einer Tat, auf die Verbesserung der wirtschaftlichen Lage eine Notwendigkeit sei, und dass mit dieser Notwendigkeit zugleich auch die Möglichkeit gegeben sei, dass dem entsprochen werden könne. Noch dürfen sie jedoch die Hoffnung hegen, dass der Friede gewahrt bleibe und ein annehmbares Entgegenkommen erzielt werde. Sollte aber dennoch das Nichtigste eintreten, dann werde hoffentlich die Arbeiterchaft einig sein, Solidarität, Opferinn und Mut bezeugen, in dem Bewußtsein, dass sie für eine gerechte Sache kämpfen.

Dem Referat folgte lauter Beifall, der sich auch schon verschiedentlich während d. Ausführungen gezeigt hatte. Nach einer kleinen Pause trat man in die Diskussion ein. Hier meldete sich jedoch als einziger Redner Herr Steinbrink, der Ortsleiter des Deutschen Textilarbeiterverbandes.

Herr Steinbrink stimmte den Ausführungen des Referenten zu, insbesondere dass die Arbeiterchaft zusammenstehen müsse bis zum letzten Mann. Wenn solche Solidarität geübt werde, dann müsse etwas gutes herauskommen. Er betonte dann auch seinerseits die Notwendigkeit und Berechtigung der Lohnbewegung namentlich in Hinblick auf die Lage als Grenzbevölkerung und die allgemeine Lebensveränderung. Die Lohnforderung müsse die erste Rolle spielen. Er kritisierte sodann mit Bezugnahme auf die Ausführungen des Referenten das Verhalten der Fabrikanten, insbesondere der Firma Cosmann u. Co. Die ganzen Forderungen wie sie die Arbeiterchaft gestellt, seien mehr wie begründet. Ueberdies sei die Lage der Textilindustrie gut. Er versicherte sodann der Arbeiterchaft, dass was an dem sozialdemokratischen Verband liege, seine Mitglieder dafür sorgen würden, dass sie so gut als möglich auskämen. Keiner dürfe zurückbleiben. Ja er erkläre, dass wenn ein Mitglied des sozialdemokratischen Verbandes ihnen in den Rücken fallen sollte, dieses sofort aus der Organisation ausgeschlossen werde. Man müsse volle Einigkeit hoch halten, damit das beste herausgeholt werde. Herr Steinbrink ließ bei dieser Gelegenheit eine Aufforderung zum Beitritt zum Deutschen Textilarbeiterverband mit einfließen. Schließlich betonte auch er nochmals das Interesse der Bürgerchaft an der Lohnbewegung. Wohl seien auch sie für den Frieden, aber nicht für einen faulen Frieden. Die äußerste Vorsicht und zart gehaltenen Ausführungen des sozialdemokratischen Redners fanden bei der Versammlung gleichfalls vielen Beifall.

Herr Hecke sprach nunmehr nachdem ein weiterer Redner zur Diskussion sich nicht gemeldet, das Schlusswort. Er bat die Arbeiterchaft aus der schon verlaufenen einigen Versammlung Lehren zu ziehen. Einigkeit sei jetzt am aller-notwendigsten. Man möge nur die Einigkeit der Bocholter Arbeitgeber betrachten. Er forderte dann dringend zum Beitritt zum Zentralverband christlicher Textilarbeiter auf und schloß mit dem Wunsch, dass die Einigkeit und der Friede gewahrt bleiben möge.

Früher

benutzte man als feinstes Gewürz für alle Süßspeisen
die teuren Vanille-Schotten.

Heute

verwendet jedet sparame Hausfrau zum Würzen von
Milch- und Mehlspeisen, Ratou, Saucen, Puddings,
Cremes, Kuchen, Tee, Schlagflame usw. nur

Dr. Oetker's Vanillin-Zucker

Ein Päckchen von Dr. Oetker's Vanillin-Zucker
entspricht 2—3 Schoten guter Vanille und kostet
nur 10 Pfg. (3 Stück 25 Pfg.)

Auf der Rückseite der Päckchen von Dr. Oetker's Vanillin-Zucker finden Sie ein vorzügliches
Rezept zu einer Vanille-Creme. Delikat im Geschmack, leicht herzustellen!

Heugras-Verkäufe.

Mittwoch, den 11. Juni,
nachmittags 4 Uhr,
beim Wirt Hysling an der
Welleue

100 Nummern
von der Wadweide am alten
Wald zu Reeserbruch, für Herrn
H. J. Reeserbruch zu Rees.

Nachmittags 5 Uhr,
ebenfalls
120 Nummern
von der Wadweide am Reeser-
bruch, für Herrn Karl Otten
zu Reeserbruch.

Donnerstag, den 12. Juni,
nachmittags 4 Uhr,
auf Sonnerbachhof zu Reeser-
bruch

170 Nummern
von der früheren Schneemanns-
Wadweide, für Herrn H. J. Reeser-
bruch zu Rees.

Nachmittags 4 Uhr,
beim Wirt Hysling an der
Welleue

110 Nummern
von der Wadweide, für Herrn
H. J. Reeserbruch zu Rees.

Freitag, den 13. Juni,
nachmittags 10 Uhr,
auf Sonnerbachhof zu Reeser-
bruch

180 Nummern
von der Wadweide, für
Herrn J. A. Reeserbruch zu Rees.

Nachmittags 4 Uhr,
bei Herrn H. J. Reeserbruch an der
Welleue

100 Nummern
von der auf dem Reeserbruch
gelegenen Wadweide, für Herrn
H. J. Reeserbruch zu Rees.

Samstag, den 14. Juni,
nachmittags 10 Uhr,
beim Wirt Hysling an der
Welleue

75 Nummern
von der Wadweide, für
Herrn H. J. Reeserbruch zu Rees.

Dienstag, den 17. Juni,
nachmittags 10 Uhr,
bei Herrn H. J. Reeserbruch an der
Welleue

120 Nummern
von der Wadweide, für
Herrn H. J. Reeserbruch zu Rees.

Nachmittags 8 Uhr,
beim Wirt Hysling an der
Welleue

210 Nummern
von der Wadweide, für
Herrn H. J. Reeserbruch zu Rees.

Mittwoch, den 18. Juni,
nachmittags 9 Uhr,
beim Wirt Hysling an der
Welleue

150 Nummern
von der Wadweide, für
Herrn H. J. Reeserbruch zu Rees.

Nachmittags 3 Uhr,
beim Wirt Hysling an der
Welleue

130 Nummern
von der Wadweide, für
Herrn H. J. Reeserbruch zu Rees.

35 Nummern
von der Wadweide, für
Herrn H. J. Reeserbruch zu Rees.

Rees.

G. Gladbach.

I. Heugrasverkauf

zu Reeserbruch,

Dienstag, den 17. Juni 1913,

nachmittags 9 1/2 Uhr,

300 Parzellen, vorzügliche

Qualität.

Rees, den 2. Juni 1913.

Der Bürgermeister:

Frey.

Am 18. Juni 1913, nachmittags 3 Uhr,
läßt Herr H. J. Reeserbruch, auf seinem in Massum ge-
legenen Grundstück

ca. 1100 Acker Safer,
1100 Acker Roggen,
150 Acker Weizen,
öffentlich, meistbietend auf Kredit gegen Bürgschaft in Parzellen
verkauft.

Donnerstag, den 19. Juni,
nachmittags 9 Uhr,
auf Sonnerbachhof zu Reeser-
bruch

180 Nummern
von der 1. Parz. von Groß-
sandenhof, für Herrn H. J. Reeser-
bruch zu Rees.

120 Nummern
von der früheren Schneemanns-
Wadweide, für Herrn H. J. Reeser-
bruch zu Rees.

Nachmittags 1 Uhr,
beim Wirt Hysling an der
Welleue

200 Nummern
von der Wadweide, für
Herrn H. J. Reeserbruch zu Rees.

Nachmittags 8 1/2 Uhr,
beim Wirt Hysling an der
Welleue

180 Nummern
von der Wadweide, für
Herrn H. J. Reeserbruch zu Rees.

Freitag, den 20. Juni,
nachmittags 4 Uhr,
beim Wirt Hysling an der
Welleue

210 Nummern
von der Wadweide, für
Herrn H. J. Reeserbruch zu Rees.

Montag, den 23. Juni,
nachmittags 10 Uhr,
beim Wirt Hysling an der
Welleue

100 Nummern
von der Wadweide, für
Herrn H. J. Reeserbruch zu Rees.

Nachmittags 2 Uhr,
bei Herrn H. J. Reeserbruch an der
Welleue

150 Nummern
von der Wadweide, für
Herrn H. J. Reeserbruch zu Rees.

Dienstag, den 24. Juni,
nachmittags 2 Uhr,
beim Wirt Hysling an der
Welleue

90 Nummern
von der Wadweide, für
Herrn H. J. Reeserbruch zu Rees.

Donnerstag, den 26. Juni,
nachmittags 9 Uhr,
auf Sonnerbachhof zu Reeser-
bruch

65 Nummern
von der Wadweide, für
Herrn H. J. Reeserbruch zu Rees.

Nachmittags 10 Uhr,
ebenfalls

180 Nummern
von der Wadweide, für
Herrn H. J. Reeserbruch zu Rees.

Verpachtung der Wadweide,
für Herrn H. J. Reeserbruch zu Rees.

G. Gladbach.

G. Gladbach.

G. Gladbach.

G. Gladbach.

G. Gladbach.

G. Gladbach.

G. Gladbach.

G. Gladbach.

G. Gladbach.

G. Gladbach.

G. Gladbach.

G. Gladbach.

G. Gladbach.

G. Gladbach.

Heugras-Verkauf

im großen Bruch
in der Reeserbruchweide
auf Debenfel

für Herrn Joh. Graßen,
" " Silberbrück,
" " Aug. Jansen,

am Freitag, den 13. Juni,
in der Wirtschaft Aug. Jansen zu Sunderwid,
nachmittags 6 Uhr.

B. Jansen.

Großer Grasverkauf.

Montag, den 16. Juni, vormittags 11 1/2 Uhr,
wird beim Hause Tönnies

das Heugras
auf dem Gute

Rodespider bei Sunderwid
für Herrn Vorsteher to Reest
öffentlich, meistbietend auf Kredit verkauft.

Alois Pottmeyer.

Heugras-Verkauf

in
Anholt

am Montag, den 16. Juni
d. J.,
vormittags 9 Uhr

in der Gastwirtschaft Huyink in Anholt:

Verkauf von Heugras

im Hagen, ca. 30 Morgen,
in der Schlüsselweide, ca. 20 Morgen,
im Leopoldspark, " 37

(Schlüsselfeld, Linderfeld),
in den Hohenhorster Weiden Nr. 1, 2, 3, 18 u. 19,
in den Gohrweider-Weiden, ca. 3 Morgen.

Das Gras im Hagen und in der Schlüsselweide ist
von bester Qualität.

Anzeige erfolgt auf Wunsch.
Anholt, den 5. Juni 1913.

Käuflich Salm-Salm'sche Kentei.

Heugras-Verkauf

im
Anholt'schen Bruch

(Gemeinde Gendringen, Holland)
groß ca. 130 ha

eingeteilt in Parzellen von 200 bis 950 Acker

am Donnerstag, d. 19. Juni,
vormittags 9 Uhr,

in der Gastwirtschaft Huyink in Anholt.

Das Heugras ist schwer und stark mit Klee durchsetzt.

Anzeiger: Forstwärter van Burken in Boorft
bei Anholt.

Anholt, den 5. Juni 1913.

Käuflich Salm-Salm'sche Kentei.

Zu verkaufen

sind unterhändig auf Gut Kotteler in Vardingholt:

80 Morgen Bettener Roggen,

15 Morgen Heugras und

1 Partie Stedrübenpflanzen.

Ökonomie Verwaltung
Haus Diepenbrock, Barlo.

Gehfeines **Salat-Oel**
Liter 90 Pf.

Braun's Import-Haus.

Reiseabonnements

auf das
„Bocholter Volksblatt“

können jederzeit bei der Expedition
bestellt werden.

Die Zusendung erfolgt unter Strell-
band.

Wir bitten um genaue und rechtzeitige
Adressenangabe, damit in der Zustel-
lung keine Verzögerung eintritt.

Geschäftsstelle des
„Bocholter Volksblattes.“

Zu den beginnenden
neuen

Kursen

in Schönschreiben, Teufel, Laufen, Rechnen,
Stenographie, Maschinenschreiben, Buchführung,
Korrespondenz, einfache, dopp., amerik., gewerb-
lich und landwirtsch. Buchführung usw.

wolle man sich gef. anmelden.

Ausbildung zum Kontoristen, Maschinenschr.,
Stenographen, Kassierer, Lageristen, Buchhalter,
zur Kontoristin, Stenotypistin, Kassiererin,
Maschinenschreiberin, Buchhalterin etc.

Vorzügliche Erfolge nachweisbar. Empfehlungsschreiben liegen
zur Einsicht aus. Stielennachweis gratis.

Vormittag-, Nachmittag- und Abend-Kurse.
Besucher der Schule erhalten nach Ausbildung fast sämtlich sofort
gute Stellungen.

Ältere und jüngere Personen werden in getrennten
Räumen unterrichtet.

Gef. Anmeldungen werden Dienstags und Donnerstags
von morgens 10 bis abends 10 Uhr entgegen genommen.

Bocholt, Neustraße 15, I. Etage.

Jillian's

im Hause
des Herrn A. Mayland. Privat-Handelschule.

Dortmunder Kronenbier-Handlung

von Hehr, Schwaack, Bocholt, Telefon 277.

empfiehlt erstklassiges

Kronenbier, hell und dunkel, fl. Münchener und
Berliner-Weißbier in Flaschen und Fässern.

Hauptverkaufsstelle:
B. Büdding,

Gesellschaft Eintracht, Raasdijkstr. 2.

Analysenprüfungsanstalt „Goldpudel“
aufstellt die feinsten Analysen.

Nur echt mit Schutzmarke Schornsteinfeger

Achtung Brauteute! **Möbel.**

Ehe

Sie Möbel kaufen, überzeugen Sie sich in meinem Geschäft über
Auswahl, Preise u. Qualität meiner Möbel eigener Fabrikation.

Zugleich verkaufe ich einen Posten zurückgesetzter Möbel:
Speisezimmer, Schlafkammer, Küchen und verschiedene einzelne
Möbel zu Einkaufspreisen.

Aperte Neuheiten in Gardinen.

Bernh. Hülsmann,
Tischlermeister.
Reustraße. 1. Etage. Ed. Schöndau.
Möbelfabrik und Lager.

Gehfeines **Salat-Oel**
Liter 90 Pf.

Braun's Import-Haus.

Reiseabonnements

auf das
„Bocholter Volksblatt“

können jederzeit bei der Expedition
bestellt werden.

Die Zusendung erfolgt unter Strell-
band.

Wir bitten um genaue und rechtzeitige
Adressenangabe, damit in der Zustel-
lung keine Verzögerung eintritt.

Geschäftsstelle des
„Bocholter Volksblattes.“

Zu den beginnenden
neuen

Kursen

in Schönschreiben, Teufel, Laufen, Rechnen,
Stenographie, Maschinenschreiben, Buchführung,
Korrespondenz, einfache, dopp., amerik., gewerb-
lich und landwirtsch. Buchführung usw.

wolle man sich gef. anmelden.

Ausbildung zum Kontoristen, Maschinenschr.,
Stenographen, Kassierer, Lageristen, Buchhalter,
zur Kontoristin, Stenotypistin, Kassiererin,
Maschinenschreiberin, Buchhalterin etc.

Vorzügliche Erfolge nachweisbar. Empfehlungsschreiben liegen
zur Einsicht aus. Stielennachweis gratis.

Vormittag-, Nachmittag- und Abend-Kurse.
Besucher der Schule erhalten nach Ausbildung fast sämtlich sofort
gute Stellungen.

Ältere und jüngere Personen werden in getrennten
Räumen unterrichtet.

Gef. Anmeldungen werden Dienstags und Donnerstags
von morgens 10 bis abends 10 Uhr entgegen genommen.

Bocholt, Neustraße 15, I. Etage.

Jillian's

im Hause
des Herrn A. Mayland. Privat-Handelschule.

Dortmunder Kronenbier-Handlung

von Hehr, Schwaack, Bocholt, Telefon 277.

empfiehlt erstklassiges

Kronenbier, hell und dunkel, fl. Münchener und
Berliner-Weißbier in Flaschen und Fässern.

Hauptverkaufsstelle:
B. Büdding,

Gesellschaft Eintracht, Raasdijkstr. 2.

Analysenprüfungsanstalt „Goldpudel“
aufstellt die feinsten Analysen.

Nur echt mit Schutzmarke Schornsteinfeger

Achtung Brauteute! **Möbel.**

Ehe

Sie Möbel kaufen, überzeugen Sie sich in meinem Geschäft über
Auswahl, Preise u. Qualität meiner Möbel eigener Fabrikation.

Zugleich verkaufe ich einen Posten zurückgesetzter Möbel:
Speisezimmer, Schlafkammer, Küchen und verschiedene einzelne
Möbel zu Einkaufspreisen.

Aperte Neuheiten in Gardinen.

Bernh. Hülsmann,
Tischlermeister.
Reustraße. 1. Etage. Ed. Schöndau.
Möbelfabrik und Lager.

Gehfeines **Salat-Oel**
Liter 90 Pf.

Braun's Import-Haus.

Reiseabonnements

auf das
„Bocholter Volksblatt“

können jederzeit bei der Expedition
bestellt werden.

Die Zusendung erfolgt unter Strell-
band.

Wir bitten um genaue und rechtzeitige
Adressenangabe, damit in der Zustel-
lung keine Verzögerung eintritt.

Geschäftsstelle des
„Bocholter Volksblattes.“

Zu den beginnenden
neuen

Kursen

in Schönschreiben, Teufel, Laufen, Rechnen,
Stenographie, Maschinenschreiben, Buchführung,
Korrespondenz, einfache, dopp., amerik., gewerb-
lich und landwirtsch. Buchführung usw.

wolle man sich gef. anmelden.

Ausbildung zum Kontoristen, Maschinenschr.,
Stenographen, Kassierer, Lageristen, Buchhalter,
zur Kontoristin, Stenotypistin, Kassiererin,
Maschinenschreiberin, Buchhalterin etc.

Vorzügliche Erfolge nachweisbar. Empfehlungsschreiben liegen
zur Einsicht aus. Stielennachweis gratis.

Vormittag-, Nachmittag- und Abend-Kurse.
Besucher der Schule erhalten nach Ausbildung fast sämtlich sofort
gute Stellungen.

Ältere und jüngere Personen werden in getrennten
Räumen unterrichtet.

Gef. Anmeldungen werden Dienstags und Donnerstags
von morgens 10 bis abends 10 Uhr entgegen genommen.

Bocholt, Neustraße 15, I. Etage.

Jillian's

im Hause
des Herrn A. Mayland. Privat-Handelschule.

Dortmunder Kronenbier-Handlung

von Hehr, Schwaack, Bocholt, Telefon 277.

empfiehlt erstklassiges

Kronenbier, hell und dunkel, fl. Münchener und
Berliner-Weißbier in Flaschen und Fässern.

Hauptverkaufsstelle:
B. Büdding,

Gesellschaft Eintracht, Raasdijkstr. 2.

Analysenprüfungsanstalt „Goldpudel“
aufstellt die feinsten Analysen.

Nur echt mit Schutzmarke Schornsteinfeger

Achtung Brauteute! **Möbel.**

Ehe

Sie Möbel kaufen, überzeugen Sie sich in meinem Geschäft über
Auswahl, Preise u. Qualität meiner Möbel eigener Fabrikation.

Zugleich verkaufe ich einen Posten zurückgesetzter Möbel:
Speisezimmer, Schlafkammer, Küchen und verschiedene einzelne
Möbel zu Einkaufspreisen.

Aperte Neuheiten in Gardinen.

Bernh. Hülsmann,
Tischlermeister.
Reustraße. 1. Etage. Ed. Schöndau.
Möbelfabrik und Lager.



Geistliche Arbeiten

aller in beliebiger Anzahl
fertig in schönster Schrift, sauber
und leicht zu lesen, für
den Konfirmationsunterricht
und die Konfirmanden
Büro und Lager ab Ende April
Dienstag 18. I. Etage.

Das Buch ist
das Beste!
Das Buch ist
das Beste!

Untericht im
Maschinenschreiben
nach Methode erteilt.

Blätter zur Unterhaltung und Belehrung

Jesus wollte durch bereiten Pflichten auch seine Jünger belohnen für die Dienste, die sie ihm geleistet hatten. Willig hatten sie ihre Götze zum H. Ante dargelegt und was man für Gottes Ehre und fremdes Seelenheil, es bleib nicht unbekannt, trägt bessere Früchte als eigene nur ahnen können, die alle Erfolge nur vom menschlichen Mühen und Berechnen erwarten, hingegen alles, was Gott und der Religion geopfert wird, als himmelsgeworren und verloren ansehen. Auch sollten die Jünger dafür ihren Lohn erhalten, daß sie seine Worte so eifrig angehört hatten. Sie hätten ja sagen können: Da wir in der Stadt umherwandelten, mußten wir sehr weiterarbeiten, um vielleicht noch etwas zu verdienen; es bleib uns also keine Zeit, um auf die heilige Zeit zu achten. Wer nicht,

(Надбрудъ verboten.)

Monate waren seit Reginas Flucht verstrichen. Der Herbst schickte seine stürmischen Vorboten ins Land. Es reg-

23

111

Kirchen-Kalendarium.

Sonntag, 8. Juni: Medardus, B. — Montag, 9.: Richard, B. —
Dienstag, 10.: Margareta, Pg. — Mittwoch, 11.: Barnabas, Ap. —
Donnerstag, 12.: Guido v. Cortona, D. — Freitag, 13.: Antonius v.
Padua, D. — Samstag, 14.: Bonifaz v. Ugento, D. — Sonntag, 15.: Petrus, D. —

